

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 92 (1977)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

September 1977

Allgemeines

144. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, den 19. September 1977, 8.45 Uhr, in der reformierten Kirche Bülach

Wir erinnern die Synodenal an die Versammlung der Schulsynode. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen:

- Vortrag von Herrn Prof. Dr. R. Dubs, Professor an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften St. Gallen, zum Thema:
«Rezession in der Schule — Besinnung auf das Wesentliche in ihrer Aufgabe»
- Antrag der Prosynode an die Synode:
«Schaffung von Regionalschulpflegen in volkreichen Bezirken»
- Wahl des Synodalvorstandes und des Synodaldirigenten für die Amtsduer 1977/79
- Ehrung der Kolleginnen und Kollegen mit 40 Dienstjahren
- Orientierung durch Herrn Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen über:
«Aktuelle Schulfragen»

Am Nachmittag finden folgende Führungen statt:

1. Bülach, 2. Vetropack, 3. Römischer Gutshof Seeb, 4. Kiesgewinnung, 5. Naturkundliche Exkursion in den Hochfelder Wald

Nähere Angaben können der Einladung entnommen werden, die mit dem Schulblatt 7/8 versandt worden ist.

Anmeldungen für das Bankett und die Führungen können bis zum 6. September 1977 mit dem Einzahlungsschein erfolgen, der ebenfalls mit dem Schulblatt 7/8 versandt worden ist.

Der Synodalvorstand

Volksschule und Lehrerbildung

Schulversuch an der Mittelstufe: «Individualisierung im Realienunterricht»

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, in den Schuljahren 1978/79 und 1979/80, unter Leitung des Planungsstabes für Schulversuche (Pädagogische Abteilung), einen weiteren Schulversuch an der Mittelstufe durchzuführen. In Zusammenarbeit zwischen Mittelstufenlehrern, Realiendidaktikern des Oberseminars und Erziehungswissenschaftern sollen Möglichkeiten erarbeitet und erprobt werden, wie der Lehrer im Realienunterricht den individuellen Lern- und Leistungsmöglichkeiten und den Interessen seiner Schüler besser gerecht werden kann.

Es ist vorgesehen, den Versuch in drei Regionen des Kantons durchzuführen. Dafür werden drei Lehrergruppen, bestehend aus

je sechs Mittelstufenlehrern (davon ein Gruppenleiter) gesucht, welche folgende Bedingungen erfüllen:

- Schulort der Lehrer einer Gruppe innerhalb der gleichen Region (Schulhaus, Gemeinde, Bezirk)
- Bereitschaft zur Teamarbeit und zur Uebernahme vermehrter beruflicher Belastung
- Besonderes Interesse an der Gestaltung des Realienunterrichts
- Bewilligung der Schulpflege zur Teilnahme am Versuch und Möglichkeit zur Entlastung während zweier Wochenstunden (Gruppenleiter: vier Wochenstunden). Alle zusätzlichen Kosten werden von der Erziehungsdirektion übernommen.

Nach Möglichkeit sollten innerhalb einer Lehrergruppe alle Jahrgangsstufen (4. bis 6. Kl.) vertreten sein.

Am Versuch interessierte Lehrergruppen und Schulpflegen können beim Planungstab für Schulversuche, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, Telefon 01 / 34 61 16, die Versuchsbeschreibung und Anmeldeformulare anfordern. Diese Stelle ist auch für weitere Auskünfte gerne bereit (H. Rothweiler). Anmeldetermin: 30. September 1977.

Die Erziehungsdirektion

Abteilungsübergreifende Schulversuche an der Oberstufe (AVO): Der Deutschunterricht

Im Märzheft des Schulblatts haben wir den Weg dargelegt, wie der erste abteilungsübergreifende Versuch im Schulhaus Petermoos (Oberstufenschulgemeinde Regensdorf) entstanden ist. Dabei haben wir auch die Frage gestellt, ob Schulversuche ein gangbarer Weg zur Oberstufenreform sind und Bedingungen des Versuchserfolgs erwähnt. Als eine dieser Bedingungen wurde die Informationstätigkeit genannt. Sie wird als ein Mittel verstanden, andere, nicht am Versuch Beteiligte, an Gedanken, Entwicklungen und Ereignissen teilhaben zu lassen. Wir hoffen, dadurch zu einem besseren Verständnis der Versuchsarbeit beizutragen. (Besonders Interessierte können vom Schulhaus Petermoos die AVO-Zeitung beziehen.) Der folgende Artikel behandelt den Deutschunterricht. Es werden einige der Ueberlegungen dargestellt, die von der mit der Vorbereitung betrauten, aus Lehrern und Fachdidaktikern zusammengesetzten Gruppe entwickelt wurden.

Der Deutschunterricht im AVO-Petermoos

Dieser Beitrag will einen ersten Einblick geben in den Deutschunterricht, wie er im Oberstufenschulversuch Regensdorf geplant wurde und heute verwirklicht wird. Wie jede Öffnung nach aussen, wird auch dieser Artikel unweigerlich Kritik nach sich ziehen. Wir scheuen sie nicht. Unsere Arbeit hat auch schwache Stellen — welche schulischen Erneuerungen haben das nicht? Wir wissen das. In grundsätzlichen Fragen allerdings glauben wir unserer Sache sicher sein zu können.

Deutschunterricht heute

In den letzten Jahren haben Sie, als Lehrer oder als Behördemitglieder, einige Entwicklungen in unserem Schulwesen miterlebt. Die Schüler lernen heute auf neuen Wegen rechnen, Eltern interessieren sich mehr und mehr für die Schularbeit, technische Neuerungen prägen den Unterricht mit. Auch der Sprachunterricht ist nicht stehengeblieben. Neue Begriffe wie «Kommunikative Kompetenz», «Interaktion» und «Projektunterricht» haben bereits ihren Weg aus der engeren fachdidaktischen Diskussion in die Schulwirklichkeit hinein gefunden. Bleiben solche Vorstellungen nicht blosse Schlagworte, so zeigt sich der Deutschunterricht von einer neuen, dynamischen Seite: Die Schüler schreiben an Erkundungsberichten und stellen damit eine Wandzeitung zusammen; sie diskutieren in Gruppen über thematisch zusammenhängende Gedichte; sie fühlen sich im Rollenspiel in neue Situationen und Probleme ein. Sowohl unter den Inhalten als auch im Bereich der Methoden hat sich einiges getan. Wie in andern Fächern arbeiten die Schüler auch im Sprachunterricht häufig zusammen, zu zweit oder in kleinen Gruppen. Sie kommen in die Schule, um sich miteinander auseinanderzusetzen, um gemeinsam zu lernen. So sind Schweigen, Ruhigsein und Stillsitzen keine unbestrittenen Werte mehr. Welches sind nun die heutigen Leitvorstellungen?

Unser Sprachverständnis

«Die Sprache ist das wichtigste Ausdrucks- und Verständigungsmittel des Menschen.» Mit dieser Grundsatzzerklärung beginnt der Lehrplan Deutsch der Zürcher Sekundarschule. Mittels Sprache verständigen wir uns tagtäglich nicht nur über Sachen, Ereignisse und Meinungen, wir offenbaren uns über unsere Sprache zugleich unseren Gesprächspartnern. Wenn Max am Montagmorgen seinem Lehrer begeistert vom Sieg im Grümpelturnier erzählt, so teilt er damit mehr als nur Informationen zur Sache Fussball mit. Er sagt seinem Gegenüber, ohne es eigens in Worte fassen zu müssen, dass er ihn gut mag, dass er ihn einlädt, sich mit ihm über den wohlverdienten Sieg mitzufreuen.

Sprachliches Handeln ist immer eingebettet in zwischenmenschliches Handeln. Wenn wir uns mündlich oder schriftlich äussern, so gehen wir immer von bestimmten Voraussetzungen aus und verfolgen jeweils ganz bestimmte Absichten — bewusst oder unbewusst. Und ähnlich wie unser übriges Handeln ist auch unser Sprachhandeln gewissen gesellschaftlichen Spielregeln unterworfen. Dieser Artikel für das Schulblatt des Kantons Zürich erfordert beispielsweise eine ganz bestimmte Art von Schreiben, die von andern möglichen Formen des schriftlichen Mitteilens, etwa von einem Notizzettel oder von einer Abhandlung, erheblich abweichen kann. Als Leser dieser Zeilen können Sie den Schreiber zur Rechenschaft ziehen, Sie können Rückfragen stellen, nähere Auskünfte verlangen.

Solange wir uns gesellschaftlich betätigen, sei es mittels Sprache oder anderswie, müssen wir unser Handeln sozial verantworten können. Diese wechselseitige Abhängigkeit von Sprache und Gesellschaft versucht die Konzeption «Sprache als soziales Handeln» einzufangen und für den Unterricht fruchtbar zu machen. Der Schüler spricht, liest oder schreibt als Mitglied einer Lebensgemeinschaft und mit Bezug zu seiner gesellschaftlichen Umwelt. Dieses Verständnis von Sprache als einem sozialen Handeln stellt hohe Erwartungen an die Mitglieder einer Sprachgemeinschaft. Einerseits sollten wir verantwortungsbewusst sprechen und schreiben, anderseits sollten wir als Zuhörer und Leser Rücksichtslosigkeit und Manipulation als solche erkennen und einklagen. So bestechend sich dieses Sprachverständnis auch ausnimmt: wir dürfen uns nicht über unsere tatsächlichen sprachlichen Verkehrsformen, z. B. der Massenmedien oder der Werbung, hinwegtäuschen.

Unsere Zielvorstellung

Aufgrund dieses Sprachverständnisses sehen wir in den individuellen Sprachfertigkeiten unserer Oberstufenschüler zuerst einmal weniger die Unterschiede als vielmehr das Gemeinsame. Dieser gemeinsame Nenner aller unterschiedlichen Sprachbega**u**bungen lässt sich etwa so formulieren: Alle Schüler verfügen über sprachliche Möglichkeiten, die genau so weit entwickelt sind, wie es ihre alltäglichen — schulischen oder ausserschulischen — Sprachhandlungen erfordern. Da diese Alltagsbedürfnisse für jeden Menschen bzw. für jede Gruppe von Menschen je anders strukturiert sind, entwickeln sich zwangsläufig unterschiedliche Sprachvermögen, die nicht nur voneinander, sondern auch von gesellschaftlich verlangten Anforderungen erheblich abweichen können.

Die schulisch organisierte Sprachförderung baut nun auf dem vom Schüler mitgebrachten Sprachhandlungsvermögen auf, indem sie es zuerst einmal anerkennt und darauf schrittweise zur Bewältigung weiterer, für die Gegenwart und die nahe Zukunft des Jugendlichen wichtigen Handlungen ausbaut. Ein so verstandener Sprachunterricht orientiert sich daher weniger an den Normen «schön», «gut» oder «korrekt», sondern fragt bewusst nach der «kommunikativen Kompetenz», nach der Sprachhandlungsfähigkeit, die der Schüler erwerben muss, um die für sein Fortkommen wichtigen Handlungsanforderungen seinen Interessen gemäss bewältigen zu lernen. Insofern kann diese Konzeption auch als «emanzipatorischer Sprachunterricht» bezeichnet werden.

Oberstes Lernziel soll also die Kommunikationsfähigkeit der Schüler als Gruppe und als Individuen sein. Dieses hochgesteckte Ziel verlangt nicht nur intensive und realistische Uebungsmöglichkeiten, sondern ebensosehr ein bewusstes Ueberdenken unseres kommunikativen Handelns. Dadurch geraten selbstverständlich auch die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen unseres sprachlichen und übrigen zwischenmenschlichen Handelns ins Blickfeld des Unterrichts. Der Lehrplan der Sekundarschule formuliert diese Zielvorstellung folgendermassen: «In der Besprechung von Lebens- und Gegenwartsproblemen wird der Schüler angehalten, sich gründlich zu informieren und seine Meinung sachlich zu vertreten. Damit leistet der Deutschunterricht einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und zur staatsbürgerlichen Erziehung.»

Will unser Sprachunterricht bewusst auf den sprachlichen und gesellschaftlichen Erfahrungen unserer Schüler aufbauen, so muss er zwangsläufig von ihrer Lebenswelt und von ihren Interessen ausgehen. «Ausgangspunkt und Grundlage des Sprachunterrichts ist der Erlebnisbereich des Schülers.» Für Schüler wie Lehrer zahlt es sich aus, den (Sprach-)Unterricht auf den Bedürfnissen der Beteiligten abzustützen und von allen Betroffenen mitbestimmen zu lassen, fördert dieser kommunikative Sprachunterricht doch alle Schüler gleichzeitig; sowohl jene, die bislang Unterricht mehr oder weniger als Fortsetzung ihrer familiären Kommunikation erlebten und daher «gute Schüler» waren, denn sie lernen, sich in neuen Situationen, den Situationen ihrer Kameraden, zurechtzufinden, als auch die andern, die Schule als weitgehend fremde Welt erlebten und daher als «schlechte Schüler» galten: sie erfahren, wie ihr Sprachhandeln ernst genommen wird, wie Kameraden und Lehrer auf ihre Interessen und Bedürfnisse eingehen. Dadurch erfahren alle Handlungspartner die Schule als ein zwar institutionalisiertes, aber lebendiges Feld verantwortlichen sozialen Handelns. Kann sich eine demokratische Gesellschaft ein anspruchsvollereres Bildungsgut wünschen?

Diese globale Zielvorstellung ist noch recht weit von der konkreten Unterrichtssituation entfernt. Um die einzelnen Unterrichtseinheiten handgreiflich auf diese Konzept-

tion auszurichten, muss der Bezugsrahmen mit enger gefassten Teilzielen gefüllt werden. Dabei lässt sich die kommunikative Kompetenz, also die Fähigkeit, Sprech- und Schreibhandlungen zu verstehen und zu vollziehen, in folgende vier Teilbereiche aufgliedern: 1. Inhaltskompetenz: Der Schüler lernt, aus gesprochener und geschriebener Sprache Informationen zu entnehmen, sie zu verstehen und mitzuteilen. 2. Beziehungskompetenz: Der Schüler lernt, Beziehungen zwischen den Handlungspartnern zu erkennen, zu verstehen und auszudrücken. 3. Metakommunikative Kompetenz: Der Schüler lernt, die Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten der Sprech- und Schreibhandlungen und die dahinterstehenden Voraussetzungen und Absichten zu erkennen, einzuschätzen und zu formulieren. 4. Interaktionskompetenz: Der Schüler lernt, die Handlungssituation zu erfassen und in seinem sprachlichen und aussersprachlichen Handeln zu berücksichtigen.

Wenn wir die damit bereits teilweise gefüllte Rahmenvorstellung weiter verfeinern, gelangen wir zu einem Lernzielkatalog, der nebst pragmatischen, kreativen und kognitiven Lernzielen auch soziale und affektive umfasst. Diese Lernziele sollen je in verschiedenen Sprachhandlungssituationen erreicht werden: 1. in Gruppenkommunikationssituationen, wo die Beteiligten zwischen Sprecher- und Hörerrolle bzw. zwischen Schreiber- und Leserrolle hin und her wechseln (Beispiele: in Kleingruppe diskutieren, die Rollen der Kommunikationspartner erkennen, Kritik annehmen und verarbeiten); 2. in einzelmenschlichen Kommunikationssituationen, d. h. wenn die Sprachprozesse innermenschlich ablaufen, Sprecher und Hörer bzw. Schreiber und Leser also identisch sind (Beispiele: Informationen erschliessen, einen Text überarbeiten, einen Text lesen) 3. in Massenkommunikationssituationen, wo die Informationen ohne oder mit nur geringer Rückkoppelungsmöglichkeit übermittelt werden (Beispiele: Medienelemente gestalten und in die Öffentlichkeit bringen, Bedingungen und Wirkungen von Medien erkennen, Medien zugunsten der Rezipienten, d. h. der Leser, Zuhörer und Zuschauer, einsetzen).

Unsere Inhalte und Themen

Wie jeder andere Lernprozess kann sich diese Befähigung zum selbstbestimmten Sprachhandeln nur an konkreten Inhalten vollziehen. Jene abstrakt formulierten Ziele lassen sich nur einholen, wenn wir Themen diskutieren, die alle betreffen, wenn wir Texte verfassen, die erstens inhaltlich unserer Bedürfnislage entsprechen und zweitens von realen Lesern gelesen werden, wenn wir Autoren lesen, die die Bewusstseinslage der Jugendlichen anzusprechen vermögen. Durch die schülerbezogene Auswahl der Inhalte trägt der Deutschunterricht entscheidend zur Sozialisation bei, die über den familiären Erfahrungsbereich der Schüler wesentlich hinausgeht. Er vermittelt den Schülern nicht nur ein gutes Stück Welterfahrung, er hilft ihnen auch weiter, ihre persönliche Identität zu finden. Befähigung zur kommunikativen Kompetenz und Mitbestimmung in der über die Familie hinausgehenden Sozialisation gehören unabdingbar zusammen.

Im Fach Deutsch stützen wir uns auf die beiden Lehrmittel «Deutsch für Dich I» und «Sprechen und Schreiben I» ab. Im Sinne einer gemeinsamen Koordination, die allfällige Stammklassenwechsel begünstigen soll, arbeiten die fünf beteiligten Versuchslehrer eng zusammen. So einigten wir uns auf folgende thematische Reihenfolge. Wir beginnen beim naheliegendsten Thema — der Schule. Hier wollen wir unsere Zusammenarbeit, unser gemeinsames Lernen regeln. Darauf öffnen wir den Blick in Richtung Arbeitswelt. Hier und da eingestreut werden kleinere Einheiten zum Thema Spiel, etwa Sprachspiele oder Gruppenspiele. Wir werden uns auch eher literarischen Fragen zuwenden, wenn wir verschiedene Arten von Texten lesen und vergleichen: Mär-

chen, Sagen, Gedichte, Kurzgeschichten usw. Unserem wichtigen Anliegen des sozialen Lernens kommen wir bewusst mit dem Thema Schülerparlament/Meinungsbildung entgegen. Wird hier der Jugendliche als zukünftiger Staatsbürger angesprochen, so soll er mit dem Thema Werbung seine gegenwärtige und zukünftige Rolle als Konsument von Informationen und Verbrauchsgütern bewusster erkennen lernen.

Mit diesem betont thematischen Arbeiten erstreben wir einen ganzheitlichen Sprachunterricht. Wir halten also nicht einfach eine Grammatikstunde, dann eine Lesestunde und noch eine Aufsatztunde, sondern ordnen diese Teilgebiete dem Gesamtthema unter. Wir sprechen miteinander, wir lesen und schreiben immer in bezug auf das gegebene Thema. Dadurch bleiben die verschiedenen sprachlichen Tätigkeiten und die von uns verlangten Leistungen für Schüler und Lehrer in sinnvolle Zusammenhänge eingebettet, bleiben also sinnvolle Sprachhandlungen. Mit dieser Konzentration auf inhaltliche Schwerpunkte geben wir den Schülern einerseits Gelegenheit, sich in einen Themenkreis einzuarbeiten, anderseits wirkt sich dieser immer gegenwärtige Sinnzusammenhang günstig auf die Lernmotivation und den Lernerfolg aus.

Wie wir den Deutschunterricht organisieren

Während die Fächer Mathematik und Französisch in je vier Niveakursen geführt werden, findet der Deutschunterricht weitgehend in den Stammklassen statt. Es stellte sich wiederholt heraus, dass jener Deutschunterricht für die Schüler mehr abwirkt, der die Bedingungen des sozialen Lernens gebührend berücksichtigt, d. h. mit gemischten Schülergruppen arbeitet. Deshalb bieten wir neben dem Stammklassenunterricht auch Möglichkeiten, in gemischten Gruppen (= Ober-, Real- und Sekundarschüler gemeinsam) zu arbeiten. Dazu fügen wir über das Jahr verteilte Differenzierungsphasen ein. In diesen Kursen können die Schüler entweder bestimmte Interessenschwerpunkte wählen oder persönliche Begabungen fördern bzw. Rückstände aufholen. Eine erste Neigungsdifferenzierung fand Ende Juni/anfangs Juli statt, eine Leistungsdifferenzierung wird im zweiten Quartal folgen.

Hier scheint uns sehr wichtig, dass innerhalb einer Zuteilung die Zuteilungskriterien «Leistung» und «Interesse» nicht vermischt werden: alle Schüler werden entweder nach Leistung oder nach Interesse eingestuft. Ueber die Zuteilung für die Leistungsdifferenzierungsphase entscheidet der Konvent der Stammklassenlehrer, über jene für die Neigungsdifferenzierungsphase entscheiden die Schüler selbst. Die Zuteilung für die folgende Stammklassenphase darf nicht direkt aufgrund der vorangegangenen Leistungsdifferenzierung erfolgen.

Innerhalb ihres Wochenpensums von insgesamt 35 Unterrichtsstunden besuchen die Schüler des 7. Schuljahrs fünf eigentliche Deutschstunden. Davon sind drei Stunden dem koordinierten Unterricht gewidmet, in einer weiteren Stunde arbeiten die Klassen mit Projekten, die fünfte bleibt als Reserve zur Verfügung des Deutschlehrers.

Allerdings: Wir verstehen Sprachförderung nicht als ein Unternehmen, das auf die Deutschstunden beschränkt bleibt, sondern vielmehr als ein Unterrichtsprinzip, das quer durch den ganzen Stundenplan durchgeht. Besonders die kommunikativ intensiven Fächer tragen entscheidend zur Förderung der Sprachkompetenz bei.

Mundart und Hochdeutsch

Für uns Deutschschweizer stellt sich hier noch ein besonderes Problem. Wohl wachsen wir in unserer Kleinkindzeit in den Dialekt unseres Wohnorts bzw. den unserer Eltern hinein, bei Schuleintritt beherrschen wir diese unsere Muttersprache im mündlichen Bereich sogar weitgehend. Doch im Kontakt mit den Massenmedien und in der Schule erwerben wir allmählich das Hochdeutsche, unsere zweite Muttersprache.

Im Gegensatz zum Erstspracherwerb, der durch die natürliche Bezugsgruppe Familie getragen wird, findet der Zweitspracherwerb weitgehend in unseren Schulen statt. Dabei muss heute allerdings auch die Wirkung der Massenmedien mitbedacht werden. Entscheidend ist jedoch die Erfahrung, dass jede weitere Sprache nur auf Strukturen und Möglichkeiten, die durch die Muttersprache gelegt worden sind, aufbauen kann — solange wir nicht während längerer Zeit im Kulturkreis der neuen Sprache leben. Das heisst für uns Deutschschweizer: wir müssen zuerst in Mundart diskutieren können, bevor wir in einer hochdeutsch geführten Diskussion mithalten können; wir müssen erst in Mundart einen Vorgang erklären können, um ihn auch auf hochdeutsch darstellen zu können. Diese lern- und sprachpsychologisch begründete Forderung trifft um so mehr zu, als das Schulzeugnis vorwiegend unsere Zweitsprache, das Hochdeutsche, berücksichtigt.

Neue Werte?

Ja und nein! Wohl greift die Konzeption «Sprache als soziales Handeln» zum Teil auf Altbewährtes zurück — das soll sie ja auch. Die Beschäftigung mit der deutschen Sprache versteht sich heute vorwiegend als Befähigung zu einem kompetenten Sprachgebrauch und baut auf den persönlichen Spracherfahrungen auf. Die Regeln der Sprache stehen deshalb nicht mehr im Vordergrund. Wir orientieren uns weniger an literarischen Vorbildern, nehmen sie aber dennoch zur Kenntnis, als an den sprachlichen Möglichkeiten der Schüler selbst. Die Jugendlichen sollen nicht Schriftsteller nachahmen — das wäre ein fremdbestimmtes Lernen. Wir erstreben ein selbstbestimmtes Lernen: die Schüler lernen unter Anleitung des Lehrers miteinander und voneinander. Doch dieses soziale Lernen steht und fällt mit der tatsächlichen Möglichkeit, einander zu helfen. Wohl können sich begabte Schüler gegenseitig helfen, doch was machen die andern? Wie soll die Mehrheit der sprachlich durchschnittlichen oder gar schwachen Schüler weiterkommen? Die Lösung liegt auf der Hand: gemischte Schülergruppen, gemischte Klassen. Diese scheinbar moderne Forderung hat unsere Primarschule seit jeher verwirklicht. Für die Oberstufe suchen wir heute nach neuen Möglichkeiten.

Literaturhinweise

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich (Hg.): Gesetze und Verordnungen über die Volksschule und die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule. Am 1. März 1974 in Kraft stehende Erlasse. Lehrmittelverlag Zürich 1974. S. 439.

In die Grundaspekte des kommunikativen Handelns führt fundiert und doch in gut verständlicher Art und Weise ein: Wolfgang Boettcher, Jean Firges, Horst Sitta, Hans Josef Tymister: Schulaufsätze — Texte für Leser. Schwann Düsseldorf 1973. Vergleiche auch Kapitel 1, Seite 13 bis 48.

In die Konzeption «Sprache als soziales Handeln» führt ein: Klaus Behr, Peter Grönwoldt, Ernst Nündel, Richard Röseler, Werner Schlotthaus: Folgekurs für deutschlehrer: Didaktik und methodik der sprachlichen kommunikation. Begründung und beschreibung des projektorientierten deutschunterrichts. Beltz Weinheim/Basel 1975.

Erfahrungen mit gemischten Schülergruppen von Karin Teichler in: Diskussion Deutsch 22/1975, (Seite 148 bis 162) und von Bernd Frommelt in: Diskussion Deutsch 8/1972 (Seite 119 bis 124).

Für Projektunterricht

Unterrichtsdifferenzierung in der Sekundarstufe. Ein Verfahren zur lernzielorientierten Unterrichtsdifferenzierung für die Sachfächer des 5. und 6. Schuljahres. Maier Ravensburg 1975. Teile I und II. Christian E. Müller

Schulversuche an der Oberstufe

Am 4. November 1975 hat der Erziehungsrat beschlossen, im Rahmen des Schulversuchsgesetzes Versuche zum schrittweisen Ausbau der Oberstufe durchzuführen. Es sind abteilungsübergreifende Versuche, die Ober-, Real- und Sekundarschüler, und schultypenübergreifende Versuche, die auch Mittelschüler miteinschliessen, vorgesehen.

Als erster Schritt wird seit April dieses Jahres ein abteilungsübergreifender Versuch an der Oberstufe (AVO) im Schulhaus Petermoos in der Oberstufenschulgemeinde Regensdorf durchgeführt.

Zur Einleitung weiterer Schritte soll ein abteilungs- oder schultypenübergreifender Versuch in anderen Verhältnissen als in Regensdorf vorbereitet werden. Wir suchen deshalb interessierte Lehrerkollegien und Schulpflegen und laden Sie ein, mit uns Verbindung aufzunehmen.

Der für Schulversuche zuständige Planungsstab gibt Ihnen gern nähere Auskünfte und stellt Ihnen auf Wunsch die einschlägigen Unterlagen zu.

Sie erreichen uns über Telefon 01 / 34 61 16 bei der

*Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Pädagogische Abteilung, Planungsstab für Schulversuche
Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich*

Die Erziehungsdirektion

Neuwahl von Volksschullehrern

1. Ausschreibung

Jede durch Wahl zu besetzende Lehrstelle, auch Lehrstellen der Handarbeits- und Haushaltungsschule, muss zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung hat in den amtlichen Publikationsorganen (z. B. Schulblatt des Kantons Zürich) zu erfolgen. Die Ausschreibung in weiteren Zeitschriften steht im Ermessen der Schulpflege.

Wahlen sollen nur gestützt auf Ausschreibungen erfolgen, die weniger als ein halbes Jahr zurückliegen.

2. Wahlerfordernisse

Für jede Wahl an der Volksschule ist ein zürcherisches Wahlfähigkeitszeugnis der betreffenden Stufe erforderlich. Das Zeugnis ist mit den Wahlakten aufzulegen.

Lehrkräfte, welche das zürcherische Wahlfähigkeitszeugnis noch nicht besitzen, dürfen nicht vorgeschlagen werden. Die Abordnung solcher Bewerber erfolgt als Verweser oder Vikare durch die Erziehungsdirektion im Einvernehmen mit der Personalkommission des Erziehungsrates. In Zweifelsfällen erkundige man sich bei der Erziehungsdirektion.

Vor jeder Neuwahl, auch bei Wahlen von Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, hat eine ärztliche Allgemeinuntersuchung (nicht nur Durchleuchtung) zu erfolgen.

Diese ärztliche Untersuchung kann unterbleiben, wenn der Kandidat weniger als zwei Jahre zuvor durch einen Vertrauensarzt für die Aufnahme in die Beamtenversiche-

rungskasse mit günstigem Befund untersucht worden ist. Seit dieser Untersuchung dürfen indessen keine schwere Erkrankung eingetreten sein und kein Auslandaufenthalt von mehr als einem Jahr liegen.

Ebenso kann auf eine ärztliche Untersuchung verzichtet werden, wenn es sich lediglich um einen Stellenwechsel (ohne Unterbruch) von einer Wahlstelle zu einer andern handelt.

Das ärztliche Zeugnis oder ein Hinweis auf die bereits erfolgte Untersuchung ist den Wahlakten beizulegen.

3. Wahlvorgang

Die Prüfung der Bewerbungen und die Veröffentlichung eines Wahlvorschlages ist Sache der Schulpflege. Die Wahl der Primar- und Oberstufenlehrkräfte erfolgt durch die Stimmberchtigten der Schulgemeinde, diejenige der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen durch die Schulpflege.

a) Stilles Wahlverfahren

Liegen aufgrund der Ausschreibung nicht mehr Anmeldungen vor, als Stellen zu besetzen sind, so wird das stille Wahlverfahren eingeleitet (§ 115 a des Wahlgesetzes). Der Wahlvorschlag muss im amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde veröffentlicht werden. Wird innert der gesetzlichen Frist von sieben Tagen nicht von mindestens 15 Stimmberchtigten beim Präsidenten der Schulpflege ein ordentlicher Wahlgang begeht, so hat die Schulpflege das Zustandekommen der stillen Wahl im Protokoll vorzumerken und den Beschluss im amtlichen Publikationsorgan zu veröffentlichen.

Wird innerhalb der gesetzlichen Frist die Durchführung eines Wahlganges verlangt und sind gleichzeitig mehrere Lehrstellen zu besetzen, so ist der Wahlgang durchzuführen

- für sämtliche Vorgeschlagenen, wenn das Begehr ohne genauere Bezeichnung der angefochtenen Vorschläge eingereicht wurde,
- nur für einen einzelnen oder einen Teil der vorgeschlagenen Kandidaten, wenn sich das Begehr nur gegen diese Bewerber richtet. Die übrigen Kandidaten gelten als in stiller Wahl gewählt.

Bei Durchführung eines Wahlganges werden der oder die Namen der von der Schulpflege vorgeschlagenen Kandidaten auf die Linien der Wahlzettel gedruckt. Will der Wähler die Wahl eines Lehrers ablehnen, so hat er dessen Namen durchzustreichen. Streichungen werden als Nein-Stimmen, unveränderte Linien als Ja-Stimmen gezählt. Die Stimmen, die den Namen einer auf dem gedruckten Wahlzettel bereits aufgeführten Person wiederholen, sind ungültig. Ebenso Stimmen, die auf andere als die vorgeschlagenen Bewerber fallen. Entscheidend ist die absolute Mehrheit der Ja- und Nein-Stimmen.

b) Ordentliches Wahlverfahren

Bei mehreren Anmeldungen für eine Lehrstelle ist das stille Wahlverfahren nicht möglich. Die Durchführung des Wahlganges richtet sich nach den Bestimmungen der §§ 65 ff. des Wahlgesetzes.

Der Wahlzettel enthält so viele leere Linien, wie Lehrer zu wählen sind.

Der Wahlvorschlag der Schulpflege darf nicht auf die Linien des Wahlzettels gedruckt werden, sondern ist im Publikationsorgan der Gemeinde bekanntzugeben. Er darf überdies als Fussnote oder auf der Rückseite des Wahlzettels erscheinen.

Die Stimmberchtigten sind an die Wahlvorschläge der Schulpflege nicht gebunden. Wählbar ist jeder Bewerber, der das Wählbarkeitszeugnis besitzt und der sich für die Stelle angemeldet hat. Die Namen aller dieser Bewerber sind neben dem Wahlvorschlag der Schulpflege zu publizieren.

Im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr.

In allen Wahlverfahren sind die Anmeldungen aufzulegen, worauf in der Ausschreibung hinzuweisen ist.

4. Wahlgenehmigung

Nach der Wahl sind die Wahlakten sofort dem zuständigen Bezirksrat weiterzuleiten:

- Bei stillen Wahlen ein Protokollauszug der Schulpflege, aus welchem die Rechts-gültigkeit der stillen Wahl ersichtlich ist, unter Angabe der Personalien des Ge-wählten (Name, Vorname, Geburtsdatum, Heimatort), der Stufe und des Datums des Stellenantrittes.
- Bei Durchführung eines ordentlichen Wahlganges das Wahlprotokoll der Wahl-behörde mit Angabe der Personalien des Gewählten (Name, Vorname, Geburts-datum, Heimatort), der Stufe und des Datums des Stellenantrittes.
- Aerztliches Zeugnis oder Hinweis auf die bereits erfolgte Untersuchung.

Die Bezirksratskanzlei wird die Akten nach Ablauf der gesetzlichen Rekursfrist mit ihrer Rechtskraftbescheinigung zur Genehmigung der Wahl der Erziehungsdirektion weiterleiten.

Bei der Wahl von Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen hat die Mitteilung schriftlich unter Angabe des Datums der Wahlsitzung oder unter Beilage eines Proto-kollauszuges der Schulpflege direkt an die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion zu erfolgen.

5. Zur Beachtung

Die Schulbehörden werden gebeten, bereits im Schuldienst stehende Lehrkräfte erst auf jenen Zeitpunkt zur Wahl vorzuschlagen, in dem sie nicht mehr in einer andern Gemeinde als gewählte Lehrer oder Verweser verpflichtet sind. Ueber die Mög-lichkeit, andere Dienstverhältnisse aufzulösen, erkundige man sich im Zweifelsfalle bei der Erziehungsdirektion.

Die Wahl ist erst mit der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion rechtskräftig. Werden die Akten unvollständig oder verspätet eingereicht, so wird die Wahl erst auf Beginn des der Meldung folgenden Monats genehmigt. Eine rückwirkende Genehmi-gung von Wahlen ist nicht möglich. Für die Zeit zwischen Stellenantritt und Wahl-genehmigung wird der Stelleninhaber als Verweser abgeordnet.

Die Erziehungsdirektion

Bestätigungswahlen der Oberstufenlehrer für die Amtsdauer 1978/84

Ende des Schuljahres 1977/78 läuft die Amtsdauer 1972/78 der Lehrkräfte der Ober-stufe ab. Die Bestätigungswahlen für die Amtsdauer 1978/84 fallen erstmals unter die neuen Bestimmungen des geänderten Wahlgesetzes, welche auch das stille Wahlver-fahren ermöglichen:

§ 117 Die Bestätigungswahlen der Volksschullehrer und der Pfarrer werden durch den Regierungsrat angeordnet und durch die zuständigen Schulpflegen und Kirchenpflegen vorbereitet. Diese können den Erlass der erforderlichen Bekanntmachungen dem Gemeinderat übertragen.

§ 118 Die Schulpflege beschliesst vor Ablauf der Amts dauer, welche Lehrer sie den Stimmberichtigten zur Bestätigung vorschlagen will.

Die auf Bestätigung lautenden Vorschläge der Schulpflege sind sofort amtlich zu veröffentlichen. Die Vorgeschlagenen gelten als bestätigt (Stille Wahl), sofern nicht innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, ein Zehntel der Stimmberichtigten beim Präsidenten der Schulpflege das schriftliche Begehren um Vornahme der Bestätigungswahl durch die Urne stellt. In Gemeinden mit mehr als 2000 Stimmberichtigten genügen 200 Unterschriften. In der Veröffentlichung ist darauf hinzuweisen.

§ 118 a Beschliesst die Schulpflege, den Stimmberichtigten die Nichtbestätigung von Lehrern zu beantragen, oder wird von einer genügenden Anzahl Stimmberichtigter rechtzeitig die Vornahme der Bestätigungswahl durch die Urne verlangt, so ordnet die Schulpflege die Urnenwahl für alle in die Bestätigung fallenden Lehrer der Schulgemeinde an.

In solchen Fällen werden die Namen aller der Bestätigung unterstehenden Lehrer auf den Wahlzettel gedruckt. Der Antrag der Schulpflege, der auf Bestätigung oder Nichtbestätigung lauten muss, wird auf den Wahlzettel gedruckt.

Will der Wähler die Bestätigung eines Lehrers ablehnen, hat er dessen Namen durchzustreichen. Streichungen werden als Nein-Stimmen, unveränderte Linien als Ja-Stimmen gezählt.

Die Stimmen, die den Namen einer auf dem gedruckten Wahlzettel bereits aufgeführten Person wiederholen, sind ungültig, ebenso Stimmen für andere als auf dem Zettel aufgeführte Personen.

Die absolute Mehrheit der Ja- und Nein-Stimmen entscheidet.

Das Datum für einen allfälligen Urnen-Wahlgang wurde vom Regierungsrat auf den 2. April 1978 festgesetzt. Die Publikationen für die stillen Wahlgänge haben so rechtzeitig zu erfolgen (spätestens bis 12. Dezember 1977), dass die gesetzlichen Publikations- und Rekursfristen bis zur Durchführung eines allfälligen Urnen-Wahlgangs eingehalten werden können.

Die Wahlvorschläge und die Wahlprotokolle für die Oberstufenlehrkräfte haben den Wählbarkeitszeugnissen der Stelleninhaber zu entsprechen und sind nach folgenden Kategorien zu unterscheiden:

- a) Sekundarlehrer
- b) Real- und Oberschullehrer
- c) Reallehrer
- d) Oberschullehrer

Oberstufenlehrer, die unter Beurlaubung an der Oberstufe vorübergehend an der Primarschule unterrichten, sind als Oberstufenlehrer gemäss ihrer Ausbildung (siehe oben) der Bestätigungswahl zu unterziehen, sofern nicht auf Beginn des Schuljahres 1978/79 eine endgültige Wahl an die Primarschule vorgesehen ist.

Sämtliche Wahlakten sind mit den Wahlergebnissen über die Bezirksratskanzlei der Erziehungsdirektion einzureichen.

Die Bestätigungswahl aller *Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen* erfolgt gemäss § 121 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen (Fassung vom 5. Januar 1965)

mit Ablauf der Amts dauer der Primarlehrer (1976/82). Desgleichen sind Primarlehrer, welche an *Sonderklassen B* der Oberstufe unterrichten, mit den Bestätigungswahlen der Primarlehrer (1982) wieder zu wählen.

Neuwahlen von Volksschullehrern dürfen nicht mit den Bestätigungswahlen vermischt werden. Neuwahlen sind gesondert vorzunehmen und als solche zu bezeichnen, wobei die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Neuwahlen aller Kategorien unterliegen der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion (siehe besondere Publikation).

Die Erziehungsdirektion

Spiel- und Handgeräte für den Turnunterricht

Eine zweckmässige Ausrüstung mit Spiel- und Handgeräten ist für die Schulen notwendig. In der Regel sind eine Garnitur zum Gebrauch in der Halle und eine zweite zum Gebrauch im Freien zur Verfügung zu halten. Die Geräte für die Halle sollen von den Geräten für den Aussenbetrieb getrennt aufbewahrt werden. Die Geräte sollen wenn möglich von einem Kustos betreut und so versorgt werden, dass sie stets gebrauchs bereit sind.

Bei der Anschaffung der Bälle und anderer Geräte ist auf die Bedürfnisse der einzelnen Stufen Rücksicht zu nehmen. Spezialbälle sind in erster Linie für die Oberstufe bestimmt.

Die Anschaffungen werden in folgendem Umfang subventioniert:

Geräte für die Halle:

Leichte Handbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Fussbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Basketbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Gymnastikbälle	pro Schüler 1 Ball
Medizinbälle 2 kg	für je 2 Schüler 1 Stück
Tennisbälle oder Vollgummibälle	pro Schüler 1 Stück
Jägerbälle, Leder \varnothing 9 cm	4 Stück
Springseile	pro Schüler 1 Stück
Reifen \varnothing 70 cm	pro Schüler 1 Stück
Gymnastikstäbe 1 m	pro Schüler 1 Stück
Keulen	pro Schüler 1 Stück
Kugelhanteln zu 3, 4, 6, 8 und 10 kg	total bis 30 Stück
Stafettenhölzer	8 Stück
Schwungseile	2 Stück
Zauberschnüre	8 Stück
Ziehtau	1 Stück
Gummisprungseile	2 Stück
Hochsprunglatten	2 Stück
Dochtenband auf Haspel 20 m	2 Stück
Spielabzeichen 4 Farben	je 20 Stück
Tamburin mit Schläger	2 Stück
Schlaginstrumente nach Bedarf	

Stoppuhren	2 Stück
Ballpumpe (Kompressor)	1 Stück
Malstäbe mit Gussfüßen	12 Stück

Für die Oberstufe zusätzlich:

Volleybälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Handbälle	für je 2 Schüler 1 Stück

Geräte für die Aussenanlagen:

Leichte Handbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Fussbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Basketbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Tennisbälle oder Vollgummibälle	pro Schüler 1 Ball
Jägerbälle Ø 9 cm	4 Stück
Schlagbälle, Leder 80 g	für je 2 Schüler 1 Stück
Schlaghölzer	für je 2 Schüler 1 Stück
Stafettenhölzer	12 Stück
Spielabzeichen	je 20 Stück
Stosskugeln zu 3 und 4 kg	je 10 Stück
Schwungseile	2 Stück
Gummisprungseile	2 Stück
Hochsprunglatten	2 Stück
Dochtenband auf Haspel 20 m	2 Stück
Grenzleinen auf Haspel	4 Stück
Malstäbe mit Gussfuss	8 Stück
Malstäbe mit Eisenspitzen	20 Stück
Stecknägel	12 Stück
Messbänder 10 m, 30 m	2 Stück
Agraffen für Befestigung der Grenzleinen	40 Stück
Startblöcke pro Laufbahn	1 Stück
Startnummern	2 Sätze

Für die Oberstufe zusätzlich:

Volleybälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Handbälle	für je 2 Schüler 1 Stück
Wurfbälle 200 g	für je 2 Schüler 1 Stück

Die Schulpflegen werden ersucht, sich bei der Ausrüstung der Hallen- und Aussenanlagen mit dem Turnexperten in Verbindung zu setzen.

Kalender «Meine, deine, seine, unsere, eure, ihre Erde»

Das Eidgenössische Politische Departement, Informationsdienst für technische Zusammenarbeit, gibt einen grossformatigen Kalender mit Bildern und Texten über die Dritte Welt gratis ab. Die Verteilung an sämtliche Volksschullehrer des Kantons Zürich via Hausvorstände übernimmt das Eidgenössische Politische Departement.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Amand Laim	1951	Kloten
Arnold Beat	1947	Zumikon
Huber Rita	1952	Kloten
Dietz-Homberger Angela	1948	Adliswil
Isler Gotthilf	1930	Zürich-Waidberg
Knüsel-Hungerbühler Gisela	1948	Zürich-Waidberg
Moser Christian	1948	Stallikon
Picenoni-Wille Inez	1952	Herrliberg
von Känel Christine	1949	Dürnten
Weber-Tester Joland	1945	Affoltern am Albis
Wipf Elisabeth	1949	Uetikon am See
<i>Reallehrer</i>		
Bugger Gottfried	1914	Affoltern am Albis
Gehrig Fritz	1909	Zürich-Waidberg
Kohler Felix	1944	Lindau
<i>Sekundarlehrer</i>		
Maag-Beck	1941	Zürich-Uto
Schanz Ernst	1946	Mönchaltorf

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1978

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
- zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Über die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden auf Wunsch

Besuche im Seminar oder in Real- und Oberschulklassen

gerne ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des ROS wenden (Telefon 01 / 33 77 88).

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am 30. November 1977 von der Seminar-direktion entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, evtl. Wählbarkeitszeugnis, kurze Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich

Besuchstag

Mittwoch, 21. September 1977, 08.15 bis 11.50 und 13.05 bis 15.45 Uhr

Der Besuchstag vermittelt Einblick in die Ausbildung der Handarbeitslehrerin im Kanton Zürich. Das Diplom des Seminars berechtigt zum Unterricht in Handarbeit an allen Stufen der Volks- und Fortbildungsschule des Kantons Zürich.

Die Einladung richtet sich insbesondere an die Behörden, Eltern, Berufsberatung und Interessenten für die Berufsausbildung.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungslehrgang für Handarbeitslehrerinnen 1978/80

Aufnahmeprüfungen: Dezember 1977 / Januar 1978

Zulassungsbedingungen:

- zurückgelegtes 18. Altersjahr — obere Altersgrenze 26 Jahre, über Ausnahmen entscheidet die Aufsichtskommission
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre zürcherische Sekundarschule oder eine gleichwertige Schulbildung
- fachliche Vorbildung:
 - a) Besuch der Vorbereitungsklasse (Berufslehre als Damenschneiderin an der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich, Theorieunterricht an der Kantonsschule Riesbach)
 - b) 2 bis 3 Jahre Mittelschule und Vorbereitungsjahr an der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich oder an der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur
 - c) Berufslehre als Damenschneiderin in Verbindung mit der Berufsmittelschule
 - d) Berufslehre als Damenschneiderin oder Wäscheschneiderin
 - e) ausnahmsweise: Lehre in verwandten Berufen und Vorbereitungsjahr an der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich oder an der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur; über die Zulassung entscheidet die Seminar-direktion aufgrund der vorgelegten Zeugnisse

Anmeldeschluss: 14. November 1977

Anmeldeformulare und Auskunft: Sekretariat des Kantonalen Arbeitslehrerinnen-seminars, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, Telefon 01 / 34 10 50.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Oktober 1978 / Frühjahr 1981

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1978

Zulassungsbedingungen:

- bis zum 30. September 1978 vollendetes 18. Lebensjahr
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Sekundarschule
- 2 Jahre Mittelschule

Über die Zulassung weiterer Bewerberinnen entscheidet der Erziehungsrat.

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn absolviert.

Kursort: Pfäffikon ZH

Anmeldung: bis spätestens 2. Dezember 1977

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon (Telefon 01 / 97 60 23).

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Kantonsschule Hottingen Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Werner Siegfried, geboren 1926, von Zürich, Hauptlehrer mit halber Lehrverpflichtung für Wirtschaft und Recht, wird auf 15. Oktober 1977 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Verena Deblüé, geboren 1915, von Fournex VD, Hauptlehrerin mit reduzierter Lehrverpflichtung für Deutsch und Französisch, wird auf 15. Oktober 1977 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Max Artho, geboren 1912, von Thalwil ZH, Hauptlehrer für Latein und Griechisch, wird auf 15. Oktober 1977 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Bülach Winterthur

Rücktritt. Prof. Dr. Edwin Graf, geboren 1912, von Zürich und Wolfhalden AR, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht, wird auf 15. Oktober 1977 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Rücktritt. Prof. Dr. Erich Weiss, geboren 1912, von Zürich und Nürensdorf ZH, Hauptlehrer für Deutsch, Englisch, Zeichnen und Kunstgeschichte, wird auf 15. Oktober 1977 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Unterseminar Küsnacht

Rücktritt. Prof. Dr. Ernst Bienz, geboren 1912, von Oberstammheim ZH, Hauptlehrer für Geografie, wird auf 15. Oktober 1977 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Technikum Winterthur

Wahl von Eduard Wilhelm Blättler, Dr. phil., geboren 1946, von Hergiswil NW, zum Hauptlehrer für Deutsch und Staatskunde oder ein weiteres Fach kultureller Art, mit Amtsantritt am 1. November 1977.

Wahl von Max Eugen Keller, lic. phil., geboren 1947, von Aarau und Hottwil AG, Hauptlehrer für Deutsch und Staatskunde oder ein weiteres Nebenfach kultureller Art, mit Amtsantritt am 1. November 1977.

Lehrstellen

Die am 7. Januar 1965 geschaffene Lehrstelle für Deutsch wird auf 1. November 1977 in eine Lehrstelle für Deutsch und Staatskunde oder ein weiteres Nebenfach umgewandelt.

Die am 6. Mai 1970 geschaffene Lehrstelle für Rechts- und Staatsbürgerkunde wird auf 1. November 1977 in eine Lehrstelle für Deutsch und Staatskunde oder ein weiteres Nebenfach umgewandelt.

Universität

Medizinische Fakultät

Ernennung zum Titularprofessor. PD Dr. Aristaks Akovbiantz, geboren 1926, von Zürich, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat August 1977 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

a) Lizentiat der Theologie

Herzog Hanspeter, von Homburg und Salen-Reutenen TG, in Wetzikon ZH
Sollberg Dieter, von Herzogenbuchsee BE, in Dinhard ZH

Zürich, 11. August 1977

Der Dekan: Prof. Dr. H.-D. Altendorf

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Bürgi Franck M., von Zürich und Erlinsbach AG, in Dielsdorf	«Der aussergewöhnliche Todesfall aus kriminalistisch-strafrechtlicher Sicht»
Degrandi Benno, von Cham ZG, in Zug	«Die automatisierte Verwaltungsverfügung»
<i>b) Lizentiat der Rechtswissenschaft</i>	
Auer Matthias, von Netstal GL, in Zürich	
Bernath François, von La Chaux-de-Fonds NE, in Zürich	
Bloch Hans-Peter, von Vinelz BE, in Zürich	
Furter Robert Martin, von Staufen AG, in Glattbrugg	
Gebert Stephan, von St. Gallenkappel SG, in Zürich	
Helbling-Aeschbacher Yvonne, von Jona SG, in Zürich	
Langenauer Christoph, von Urnäsch AR, in Zürich	
Muzzolini Ruth, von und in Zürich	
Naef Helen, von Bischofszell TG und St. Peterzell SG, in Zürich	
Nef Jürg, von Urnäsch AR, in Oberrieden	
Snider Francesca, von Cavagna TI, in Zürich	
Stauffacher Daniel, von Matt GL, in Zürich	
Tewlin Daniel, von und in Zürich	
<i>c) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Abegg Hans Ulrich, von Horgen ZH, in Oberrieden ZH	
Bauer Thomas, von und in Zürich	
Bohli Erich, von Stallikon ZH, in Zürich	
Bürgi Gottfried, von Arth SZ, in Thalwil ZH	
Ess Hans-Peter, von Buttisholz LU, in Uster ZH	
Fügli Hanspeter, von und in Zürich	
Gismann Christina, von Italien, in Zürich	
Heinemann Gunnar, von und in Deutschland	
Herrmann Walter, von Rohrbach BE und Winterthur, in Winterthur	
Isler Jürg, von Holderbank AG, in Herrliberg ZH	
Klostermann Cäcilia, von Deutschland, in Zürich	
Künzle Alexander, von und in Zürich	
Lechner Markus, von Salzburg, in Bassersdorf ZH	
Rehsche Guntram, von und in Zürich	
Schmidmeier Alexander, von Deutschland, in Zollikon ZH	
Thöny Christian, von Grüsch GR, in Zürich	
Wenzinger Hans, von Schneisingen AG, in Effretikon ZH	
Wetli Beatrice, von Oberwil AG, in Zürich	
Zeltner Hugo, von Dietikon ZH und Obergerlafingen SO, in Dietikon ZH	
Zuberbühler Max, von Urnäsch AR, in Lindau ZH	
Züger Peter, von Zürich, in Herrliberg ZH	
Zwahlen Dirk Peter, von Matten BE, in Kloten ZH	

Zürich, 11. August 1977

Der Dekan: Prof. Dr. H. Schelbert-Syfrig

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Amman Anita, von Ermatingen TG, in Augwil ZH	Zur Entwicklung von stationär behandelten Kindern mit neurotischen Störungen. Ein weiterer Katamnestischer Beitrag»
Greminger Peter, von Friltschen TG, in Weinfelden TG	«Primäre und sekundäre Hypertonie in einem poliklinischen Patientengut»
Häuptli Johannes, von Aarau, in Benglen ZH	«Traumatische infratentorielle Hämatome»
Hess Georg, von Etzelhofen BE, in Bellach SO	«Die Intensivstation am Bezirksspital und ihr medizinischer Nutzen»
Hoppler Rudolf, von Winterthur ZH, in Wald ZH	«Posttransfusions-Hepatitis 1973 und 1974 im Raume Zürich»
Leemann Karlheinz, von Zürich und Oesterreich, in Winterthur ZH	«Die Reparatur des Innenbandes des Kniegelenkes»
Marty Walter, von Ingenbohl SZ, in Zwillikon ZH	«Die Aussagekraft des Lebersintigrammes für die Onkologische Chirurgie»
Sulzer Joachim, von Winterthur ZH, in Zürich	«Megaepiphysäre spondylo-oto-faziale Dysplasie»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Forrer Walter, von Winterthur ZH, in Zürich	«Zahnärztliche Volksmedizin im Appenzellerland»
Zürich, 11. August 1977	
Der Dekan: Prof. Dr. Chr. Hedinger	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Kolb Hans-Joachim, von Deutschland, in Zürich	«Testpsychologische Erfassung der Persönlichkeitsstruktur. Betrachtungen zur klinisch-psychodiagnostischen Tätigkeit»
Kretz Peter, von Beinwil bei Muri AG, in Kriens LU	«Psychologische und pädagogische Aspekte der Einschulung»
Herkenrath-Sommerhalder Sylvia, von und in Zürich	«Politik und Gottesreich. Kommentare zur Weltpolitik der Jahre 1918—1945 von Leonhard Ragaz»
Zürich, 11. August 1977	
Der Dekan: Prof. Dr. G. Hilty	

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Argentini Mario, von Italien, in Zürich	«I. Luftoxidation von substituierten 5,6,7,8-Tetrahydropterinen unter physiologischen Bedingungen. II. Isolierung des Schreckstoffes aus der Haut der Elritze ‚Phoxinus phoxinus‘ (L)»
Egloff Fabian G., von und in Wettingen AG	«Wasserpflanzen des Kantons Zürich. Die heutige Verbreitung und jüngste Geschichte der aquatischen Angiospermen»
Gass Jürg, von Zürich und Rothenfluh BL, in Zürich	«Sauerstoffdiffusion in Silizium und deren Beeinflussung durch verschiedene Dotierungen»
Vogel Peter, von Kesswil TG, in Zollikerberg ZH	«Isozyme der Lactatdehydrogenase (LDH) im <i>Rana esculenta</i> -Komplex»
<i>b) Diplom in Chemie</i>	
Egli Markus Emil, von Hochdorf LU, in Zürich	
Hornung Diana, von Untereggen SG, in Zollikon ZH	
Meyer Walter Wilhelm, von Wädenswil ZH, in Meilen ZH	
Neukomm-Bühler Gisela, von Hallau SH, in Zürich	
Scherrer Veronica, von Mosnang SG, in Zürich	
Schneider René, von Buchholterberg BE, in Zürich	
Scholl Bernhard, von und in Zofingen AG	
Vendani Angelo, von Zürich, in Wallisellen ZH	
Wallquist Olof, von Schweden, in Zürich	
<i>c) Diplom in Geographie</i>	
Bosshard Felix Robert, von und in Zürich	
Bühler-Conrad Elisabeth, von Uster ZH, in Zürich	
Gubser Lorenz Josef, von Quarten SG, in Unterterzen SG	
Lüchinger Rosa Hedwig, von Oberriet SG, in Wil SG	
Müller Heinrich, von Zürich und Birmensdorf AG, in Adliswil ZH	
Scherrer Georg Martin, von Bütschwil SG, in Kaltbrunn SG	
Suter Jürg Heinz, von Zofingen AG und Kölliken AG, in Zürich	
Suter Urs Hermann, von Kölliken AG, in Altendorf UR	
Völke Niklaus Rudolf, von St. Peterzell SG, in Bassersdorf ZH	
<i>d) Naturwissenschafterdiplom</i>	
Bärtschi Johann Ulrich, von Sumiswald BE, in Zürich	
Baumgartner Konrad, von Winterthur ZH in Oensingen SO, in Küsnacht ZH	
Bürgin Karl Friedrich, von Basel und Bubendorf BL, in Zürich	
Fiedler Andrea Silvia, von Zürich, in Tägswil/Rüti ZH	
Kühne Gerhard Engelbert, von Pfäffikon ZH und Zürich, in Zürich	
Schneider Marlies, von Volketswil ZH, in Thalwil ZH	
<i>e) Diplom in Mathematik</i>	
Fässler-Osterwalder Hildegard, von Appenzell AI, in Zürich	
Fehlmann Richard, von Schöftland AG, in Zürich	

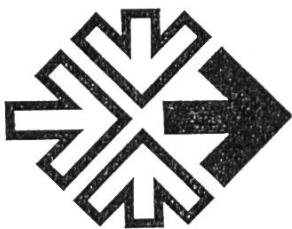
Forrer Bruno, von Wildhaus SG, in Zürich
Ghielmetti Carlo, von Berzona TI, in Bellinzona TI
Gundlich Denyse Anne, von Männedorf ZH, in Zürich
Moresi Remo Pasquale, von und in Certata TI
Rusca Elisabetta Maria, von Rancate TI, in Zürich
Schmid Fortunat, von St. Gallen, in Küsnacht ZH
Stoop Rudolf Robert, von Schänis SG, in Zürich
Suter Michael Angelo, von Thalwil ZH, in Dietlikon ZH
Zobl-Walt Evelyne, von und in Rüschlikon ZH

f) Diplom in Zoologie

Altwegg Martin, von Wädenswil ZH und Guntershausen TG, in Wetzikon ZH
Dudler Robert Karl, von und in Bassersdorf ZH
Federer Johann Rudolf, von Berneck SG und Zürich, in Zürich
Knecht Andres Alberto, von Bäretswil ZH, in Wallisellen ZH
Mercolli-Braguglia Claudia, von Vezio TI, in Zürich
Mertens Claudia Maria, von und in Zürich

Zürich, 11. August 1977

Der Dekan: Prof. Dr. V. Meyer



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die **Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1977/78** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A 5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1977/78 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ Erstausschreibung speziell gekennzeichnet

Wichtige Hinweise

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Die Kurse werden 1—2 Monate vor Anmeldeschluss nochmals in gekürzter Fassung im «Schulblatt des Kantons Zürich» ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen. Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Klären Sie die Frage von Urlaub und Kurskostenentschädigung (Gemeindebeitrag) frühzeitig, wenn möglich vor der Anmeldung, ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher die Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.

Etwa zwei Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.

4. Verbindlichkeit

Ihre Anmeldung ist verbindlich.

Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter.

Bei unentschuldigtem Fernbleiben verrechnen wir Ihnen einen angemessenen Unkostenbeitrag.

Mit Ihrer Anmeldung verpflichten Sie sich zur Teilnahme am ganzen Kurs.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit
und Schulreform (ZVHS)

Zürcher Kantonale Kinder-
gärtnerinnenkonferenz (ZKKK)

Elementarlehrerkonferenz des
Kantons Zürich (ELK)

Konferenz der Zürcher
Sonderklassenlehrer (KSL)

Zürcher Kantonale
Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Willi Hoppler, Bettensstrasse 161,
8400 Winterthur (052 / 23 74 84)

Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam,
8833 Samstagern (01 / 784 12 44)

Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4,
8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)

Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16,
8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)

Frl. Esther Wunderli, Postfach,
Friesenberg, 8045 Zürich (01 / 33 66 78)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten (01 / 99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg (01 / 63 96 50)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich (01 / 28 28 15)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeits- lehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann, Rechtsanwältin, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01 / 26 40 23)
Zürcher Kantonaler Handarbeits- lehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Verena Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich (01 / 33 84 89)
Konferenz der Haushaltungs- lehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)	Frau Anikó Drozdy, Am Kirchweg, 8966 Oberwil bei Bremgarten (057 / 5 39 95)
Pestalozianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 60 05 08)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01 / 28 04 28 oder 60 16 25)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Haus- wirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau (052 / 44 17 54) Auslandurlaub vom 16. 4. bis 15. 10. 1977, Stellvertreter: Walter Frei, Breitenwies, 8340 Hinwil-Hadlikon (01 / 937 20 34)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Frl. Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01 / 44 67 90)
	Pestalozianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01 / 28 04 28 oder 60 16 25)

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

29 Unsere Rolle als Lehrer: gestern und heute, Entwicklungsmöglichkeiten

Für Lehrer aller Stufen

Referenten:

Dr. Joachim Diener, Weisslingen
Dr. Jürg Kielholz, Pestalozzianum
Hermann Kündig, lic. phil., Pestalozzianum
Prof. Dr. Heinrich Tuggener, Universität Zürich
Dr. Jacques Vontobel, Pestalozzianum
Peter Vontobel, dipl. psych., Redaktor SLZ

Ziel: Probleme der Lehrerrolle werden heute in der Öffentlichkeit ausgiebig diskutiert. Die Lehrer selber beteiligen sich aber an dieser Diskussion nur sehr zurückhaltend. Dieser Kurs soll den Lehrer ermutigen, sich aktiver mit seiner Rolle auseinanderzusetzen, kreativer mit ihr umzugehen und sich stärker an der öffentlichen Diskussion um die Funktion der Lehrerrolle in unserer heutigen Gesellschaft zu beteiligen

- Zur Geschichte der Lehrerrolle. Mögliche Extrapolationen für die Zukunft? (H. Tuggener, 27. Oktober 1977)
- Eigen- und Fremdbild des Lehrers. Besonderheiten der Lehrerrolle in berufssoziologischer Sicht. (J. Vontobel, 2. November 1977)
- Die Rollenkonflikte des Lehrers. Ansprüche zwischen Selbst und Rolle im Widerstreit. (J. Diener, 10. November 1977)
- Der Lehrer im Umgang mit seinen Rollen-Partnern. Institutionen in der Isolation und in der Zusammenarbeit. (H. Kündig und P. Vontobel, 17. November 1977)
- Erweiterungs- und Bereicherungsmöglichkeit der Lehrerrolle: «Verfremdung» traditioneller Schemata als Denkanstösse (J. Kielholz, 24. November 1977)
- Podium: Zusammenschau der verschiedenen Sichtweisen und Konfrontation mit der Praxis. Diskussion von Fortsetzungs- und Vertiefungsthemen. (1. Dezember 1977, alle Referenten)

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 6 Donnerstagabende

Zeit: 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November und 1. Dezember 1977,
je von 17.00—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

483 Arbeitshilfe für die Unterrichtspraxis

Für Lehrer der 4.—6. Primarklasse

Leitung: Margrit Richenberger, Primarlehrerin, Winterthur

Erich Speck, Dr. phil., Persönlichkeitspsychologe, Zürich

Ziel: Planung einer «idealen» Lektionsreihe

Inhalt: Erleichterung der Unterrichtsvorbereitung / Sinnvolles und sinnloses Improvisieren unter dem Blickwinkel der Persönlichkeitspsychologie / Wirkungsvollere Teamarbeit durch optimale Teamzusammensetzungen

Vorgehen: Unterrichtserfolge und -misserfolge der Kursteilnehmer sollen positive und negative Momente im Unterricht aufzeigen. Das Austauschen der Erfahrungen und die Diskussion persönlichkeitspsychologischer Fragen sollen nicht in der Theorie steckenbleiben. Im Zentrum bleibt die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung

Ort: Zürich

Dauer: 8 Mittwochabende

Zeit: 26. Oktober, 2. 9., 16., 23., 30. November, 7. und 14. Dezember 1977,
je von 18.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Technische Unterrichtshilfen, Medienerziehung, PU

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

41 Der Arbeitsprojektor auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans Rudolf Lacher, Primarlehrer, Winterthur

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick

Dauer: 2 Tage

Zeit: 12. und 13. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Für diesen bereits im Jahresprogramm und im Februar-Heft ausgeschriebenen Kurs können weitere Interessentinnen und Interessenten berücksichtigt werden

2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Pestalozzianum Zürich

45 Einführungskurs Arbeitsprojektion

Dieser Kurs ist für alle Stufen offen und setzt bei den Teilnehmern keine besonderen Fertigkeiten voraus. Er gliedert sich in Theorie, Demonstrationen und praktische Arbeiten

Leitung: Mitglieder der Studiengruppe Transparentfolien des Schweizerischen Lehrervereins

Themen: Arbeitsprojektor. Arbeitstransparent. Arbeitstechniken mit dem AP. Probleme der Visualisierung. Arbeitshilfen. Techniken der Transparentherstellung. Methodisch-didaktische Probleme beim Einsatz des AP. Transparent und Arbeitsblatt

Uebungen: Montageverfahren. Herstellung von Vorlagen. Direkte und indirekte Herstellung von Transparenten. Beurteilung von Transparenten

Ort: Zürich, Kantonales Oberseminar Oerlikon

Dauer: 4 Dienstagabende

Zeit: 8., 15., 22. und 29. November 1977, je von 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Für die praktischen Arbeiten werden Gruppen zu höchstens 12 Teilnehmern gebildet
 2. Infolge der hohen Materialkosten wird ein Beitrag von Fr. 20.— erhoben
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Mathematik

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

120 b Mathematikkurs für Unterstufenlehrer (Grundkurs, berufsbegleitend)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Lehrern der Unterstufe

Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich

Dauer: 16 Dienstagabende

Zeit: ab 25. Oktober 1977, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

122 b Mathematikkurs für Mittelstufenlehrer (Grundkurs, berufsbegleitend)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Lehrern der Mittelstufe

Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich

Dauer: 15 Montagabende und ein Nachmittag

Zeit: ab 24. Oktober 1977, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

125 b Mathematikkurs für Reallehrer (Grundkurs, berufsbegleitend)

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik am Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit
mit Mathematikern und Lehrern der Realschulstufe

Ort: Zürich, Mathematisches Institut der Universität Zürich

Dauer: 15 Abende und ein Nachmittag

Zeit: ab 24. Oktober 1977, je Montag, evtl. Dienstag, von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Musische Fächer

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

212 b Neue Techniken im Zeichenunterricht auf der Unterstufe

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichnungslehrer, Geroldswil

Inhalt: Vermitteln von vielen Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht. Ueben von vielen neuen Techniken (Zeichnen — Drucken — Malen — Arbeit mit Materialien) mit stufenspezifischen Themen

Ort: Zürich, Oberseminar Oerlikon

Dauer: 4 Tage

Zeit: 17.—20. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **24. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Für diesen Kurs, der bereits in den Frühlingsferien in gleicher Art durchgeführt wurde, sind noch 10 Plätze frei

2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettensstrasse 161, 8400 Winterthur

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

242 b Gitarrenkurse im Wintersemester 1977/78

Die vom Lehrerverein Zürich organisierten Gitarrenkurse im Studio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich, werden für das Wintersemester 1977/78 nicht ausgeschrieben, weil alle Kurse schon durch Voranmeldungen belegt sind.

Für den Anfängerkurs werden anfangs Oktober einige Interessenten, die sich schon mehrmals erfolglos angemeldet haben, telefonisch zur Teilnahme eingeladen.

Hansruedi Müller führt vom 10.—15. Oktober und vom 17.—22. Oktober Ferienkurse in Brissago für Lehrer und Kindergärtnerinnen durch (Ausschreibung in der Schweizerischen Lehrerzeitung, im Schweizer Kindergarten und in «Schule 77»).

Pestalozzianum Zürich

243 Musik im Zusammenspiel mit Bewegung, Wort und Bild

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Martin Siegrist, Schaffhausen

Daniel Müller, Horgen

In diesem Kurs möchten wir musikalische Elemente erleben. Mit diesen werden wir improvisatorisch musikalische Formen entwickeln und Beziehungen zu benachbarten Gestaltungsbereichen suchen und erproben. Mit diesen Erfahrungen möchten wir anregen, auf verschiedenen Schulstufen entsprechende Spiel-situationen zu schaffen. Diese sollen dem Schüler musikalische Erlebnisse und Ausweitung dieser Erfahrungen auf andere Bereiche ermöglichen. Darum sollen im Kurs auch Erfahrungen aus der Praxis und Ideen der Teilnehmer einbezogen werden. Instrumentale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

Ort: Zürich

Dauer: 5 Donnerstagabende

Zeit: 27. Oktober, 3., 10., 17. und 24. November 1977, je von 19.30—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **12. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt

2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Biblische Geschichte

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

301 b Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Fred Friedländer und Toni Steiner

Ort: Dietikon
Dauer: 5 Montagabende
Zeit: 31. Oktober, 7., 14., 21. und 28. November 1977, je von 17.00—19.00 Uhr
Anmeldeschluss: 10. September 1977
Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Hauswirtschaft

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich und
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und
Hauswirtschaftslehrerinnen

351 c Brot und Kleingebäck

Dieser Kurs wird wegen grosser Nachfrage wiederholt. Anmeldungen, die beim letzten Kurs nicht berücksichtigt werden konnten, müssen neu eingereicht werden

Leitung: Fritz Bolliger, Dipl. Bäcker- und Konditormeister, Wetzikon

Ziel: Die Teilnehmerinnen sollen Einblick in die Herstellung von Brot und Kleingebäck erhalten

Inhalt: Teigzubereitung
Backen von Brot und Kleingebäck

Ort: Zürich

Dauer: 1 Donnerstagabend

Zeit: 27. Oktober 1977, 19.15—21.45 Uhr

Anmeldeschluss: 30. September 1977

Anmeldungen an: H. A. Drozdy, Kirchweg 288, 8966 Oberwil

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich und Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

356 Arbeitsphysiologie für Haushaltungslehrerinnen

Leitung: Direktor Prof. Dr. med. E. Grandjean, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie Zürich

Inhalt:

- Arbeitsphysiologische Grundlagen
- Besondere Belastungen bei Haushaltarbeit
- Das Problem des Rückens und der Bandscheibenschäden
- Ergonomische Gestaltung der Küche und ihrer Installationen
- Wohnphysiologische Richtlinien für die Gestaltung der Wohnung und des Treppenhauses

Ort: Zürich

Dauer: 2 Abende

Datum: Montag, 7., und Dienstag, 8. November 1977, je 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: 30. September 1977

Zur Beachtung:

Bedingung für die Zulassung zum Kurs ist der Besuch eines Grundkurses «Wohnen»

Anmeldungen an: H. A. Drozdy, Kirchweg 288, 8966 Oberwil

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

374 Frivolité

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Maria Kuhn-Gretener, Handarbeitslehrerin, Zug

Ort: Affoltern am Albis

Dauer: 7 Mittwochnachmittage

Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23., 30. November und 7. Dezember 1977,
je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Ca. Fr. 150.— pro Teilnehmer

2. Hausaufgaben: Da man sich in dieser Technik durch Uebung eine gewisse Fertigkeit aneignen kann, wäre es von Vorteil, wenn Sie über etwas Zeit dazu verfügen könnten

3. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10,
8003 Zürich

Sektion Zürich des Schweiz. Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen

380 Moderne Druckverfahren

Für Fach- und Handarbeitslehrerinnen

Leitung: R. Schaich, dipl. Chemiker, Wattwil

Ort: Zürich

Dauer: 3 Dienstagabende

Zeit: 8., 15. und 22. November 1977, je von 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1977**

Anmeldungen an: Agnes Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

408 b Einfache Instrumente zum Selbstbauen (Kantele usw.)

Für Sonderklassenlehrer und weitere Interessenten

Leitung: Adolf Gähwiler, Sonderklassenlehrer, Schreiner und Kursleiter,
Adliswil

Inhalt: Bau einer Kantele und evtl. kleinerer Instrumente

Ort: Adliswil
Dauer: 1 Woche
Zeit: Montag, 10. Oktober, bis Samstagmorgen, 15. Oktober 1977,
je von 8.00—12.00 und 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. September 1977**

Zur Beachtung:

1. Gemeindebeitrag ca. Fr. 160.—
 2. Anmeldungen an: Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau am Albis
 3. Nach Anmeldeschluss erhalten alle Angemeldeten eine Einladung und nähere Angaben
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

411 b Metallarbeiten — Fortbildung (gestalterische Aufgaben)

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Metallarbeiten

Leitung: Kurt Aepli, Silberschmied, Zürich

Inhalt: Entwurf und Ausführung von Schmuck und Geräten in Kupfer, Messing, Silber und Gold. Der Kurs dient vor allem der persönlichen Weiterbildung der Kursteilnehmer. Es wird kein Schülerprogramm durchgearbeitet

Ort: Zürich, Kunstgewerbeschule, Zimmer 13

Dauer: Donnerstagabende zwischen Herbst- und Frühlingsferien 1977/78

Zeit: ab 27. Oktober 1977, 18.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1977**

Zur Beachtung:

1. Die Kurseinladungen werden nach dem 17. Oktober 1977 versandt
 2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettensstrasse 161, 8400 Winterthur
-

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

415 b Freie Stickereien

Für Handarbeitslehrerinnen und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Hella Sturzenegger, Textilgestalterin, Zürich

Inhalt: Gestalten und Besticken von textilen Gegenständen

Ort: Adliswil

Dauer: 11 Donnerstagabende à 3 Stunden

Zeit: 3., 17. November, 1., 15. Dezember 1977

12., 26. Januar, 23. Februar, 9., 23. März, 27. April und 11. Mai 1978,
je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1977**

Anmeldungen an: V. Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Zur Beachtung:

1. Kosten: ca. Fr. 320.— pro Teilnehmer
 2. Hausaufgaben: Es sollen sich nur Kolleginnen anmelden, die über mindestens einen Abend pro Woche zu deren Erledigung verfügen können
 3. Berücksichtigung: Anfänger erhalten den Vorzug. Kolleginnen, die diese Veranstaltung wiederholt besuchen wollen, werden ebenfalls berücksichtigt, sofern noch freie Plätze vorhanden sind
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

416 Kerzenziehen

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Alfred Bachmann, Primarlehrer, Flurlingen

Inhalt: Kerzenziehen, Kerzengiessen. Empfehlungen für Materialbeschaffung.
Einrichtung im Schulhaus. Arbeit mit den Schülern

Ort: Flurlingen, Primarschulhaus

Dauer: 1 Tag

Zeit: 10. Oktober 1977

Anmeldeschluss: **15. September 1977**

Anmeldung an: Willi Hoppler, Bettensstrasse 161, 8400 Winterthur

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

417 b Modische Hose für die Oberstufe

(Anprobe und schwierige Teilarbeiten)

Für Handarbeitslehrerinnen

Inhalt: Herstellen eines Hosenmusters, Nähen einer Hose nach gezeichnetem oder gekauftem Schnittmuster, Verarbeitung von Bund und Verschluss anhand von Uebungsstücken

Leitung: Annemarie Tiziani-Langenegger, Handarbeitslehrerin, Volketswil

Ort: Wallisellen

Dauer: 7—8 Dienstagabende

Zeit: 10., 17., 24., 31. Januar, 28. Februar, 7., 14. (evtl. 21.) März 1978
von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. November 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen
 2. Berücksichtigung: Handarbeitslehrerinnen aller Stufen sind anmelderechtig; die Kolleginnen werden vorgezogen, sofern mehr Anmeldungen eingehen, als Teilnehmerinnen im Kurs aufgenommen werden können
 3. Kosten: Ca. Fr. 200.— pro Person. (Je nach Preis des Hosenstoffes muss von den Teilnehmern persönlich noch ein Beitrag entrichtet werden)
 4. Hausaufgaben: 2—4 Stunden pro Woche
 5. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglister, Meinrad Lienert-Strasse 10,
8003 Zürich
-

Rhythmik, Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

449 Rhythmische Gymnastik und moderne Tanzformen auf der Mittelstufe

Teilnehmer: Lehrkräfte, die auf der Mittelstufe Turnunterricht erteilen, haben den Vorrang

Leitung: Monique und Kurt Blattmann, TL, Illnau

Ort: Turnhallen des kant. Oberseminars in Zürich-Oerlikon

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 19.00—21.00 Uhr

Daten: 9., 16., 23. und 30. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

450 Rhythmische Gymnastik und moderne Tanzformen auf der Oberstufe

Teilnehmer: Lehrkräfte, die an der Oberstufe Turnunterricht mit Mädchen erteilen, haben den Vorrang

Leitung: Annemarie Badulescu, TL, Zürich
Madeleine Mahler, TL, Bern

Programm: Tanz- und Gymnastikfolgen nach modernen Schallplatten, Kreativer Tanz

Ort: Turnhallen des kant. Oberseminars in Zürich-Oerlikon

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.30—21.00 Uhr

Daten: 1., 8., 15., 22. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

451 Haltungsturnen — Sonderturnen (Einführung ins neue Lehrmittel)

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Lehrkräfte aller Stufen

Leitung: Florian und Menga Rettich, TL, Horgen

Programm:

- Bekämpfung von Haltungsschwächen durch geeignete Massnahmen im Turn- und Schwimmunterricht
- Grundlagen für den Aufbau eines gezielten Sonderturnprogramms
- Einführung in das neue Lehrmittel «Sonderturnen»

Ort: Horgen, Turnhalle Rainweg und Schwimmhalle Bergli

Dauer: 4 Mittwochabende, je von 16.00—19.00 Uhr

Daten: 2., 9., 16., 23. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

452 Neue Formen des Konditionstrainings

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Lehrkräfte der Mittel- und Oberstufe

Leitung: Max Werner, TL, 8180 Bülach

Programm: Grundlagen der Trainingslehre, Trainingsformen für die einzelnen Konditionsfaktoren, Konditionsschulung durch Spiele, Spielintegriertes Konditionstraining, Konditionsschulung an und mit Geräten, Verwendung von Musik in der Konditionsschulung

Ort: Effretikon, Turnhalle Eselriet

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 1., 8., 15., 22. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

453 Minitrampspringen

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Sepp Spirig, TL, Winkel

Programm: Einführung in das Minitrampspringen, Stützsprünge über Kasten, Saltosprünge, Gerätebahnen, Verbindungen mit andern Geräten

Ort: Turnhallen des kant. Oberseminars in Zürich-Oerlikon

Dauer: 4 Donnerstagabende, je von 18.15—20.15 Uhr

Daten: 3., 10., 17., 24. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

454 Schwimmen, Einführung in das neue Lehrmittel

Teilnehmer: Lehrkräfte, die ganzjährigen Schwimmunterricht erteilen, haben den Vorrang. Unterstufe/Mittelstufe

Leitung: Martin Weber, TL, Bülach

Ort: voraussichtlich Wiesendangen (sicher um Winterthur)

Dauer: 4 Abende im November

Daten: voraussichtlich jeweils Montagabend von 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

455 Schwimmen, Einführung in das neue Lehrmittel

Teilnehmer: Schwimmunterricht erteilende Lehrkräfte der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Rohlf Stehli, PL, Adliswil

Ort: Lehrschwimmbecken Bubikon

Dauer: 4 Montagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 7., 14., 21., 28. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

456 Volleyball

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Simon Lüthi, TL, Zürich

Programm: Einführung, Methodik, Schulung

Ort: Turnhallen des kant. Oberseminars in Zürich-Oerlikon

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 18.15—20.30 Uhr

Daten: 29. November, 6., 13., 20. Dezember 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

457 Eislauf

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Oskar Bruppacher, PL, Mettmenstetten

Ort: Kunsteisbahn Dielsdorf

Dauer: 4 Dienstag- oder Donnerstagnachmittage, je von 13.30—17.00

Daten: 3., 8., 17., 22. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

458 Eishockey

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene. Als Ausrüstung sind nur Schlittschuhe, Stock und 2 Pucks nötig

Leitung: Arrigo Reolon, Ellikon

Ort: Kunsteisbahn Dübendorf

Dauer: 4 Dienstag- oder Donnerstagnachmittage, je von 13.15—16.00 Uhr

Daten: 1., 10., 15., 24. November 1977

Anmeldeschluss: **20. Oktober 1977**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Verschiedene Kurse

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Pestalozzianum Zürich

481 b Aus der Praxis — für die Praxis: Eine Einführung für Schulbibliothekare

Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken durchgeführt

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Lehrerinnen und Lehrer, die 1976 oder auf Beginn des Schuljahres 1977/78 neu die Leitung einer Schulhausbibliothek übernommen haben

Leitung: Marlis Küng, Annelies Lüthy, Dr. Felix Wendler, Kurt Zimmermann,
Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich

Ort: voraussichtlich Volketswil, Oberstufenschulhaus Lindenbühl

Dauer: 1 ganzer Tag

Zeit: 18. November 1977, 08.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1977**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt

2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

betrifft: Sprachunterricht heute

Elementarlehrer lernen Fortbildungsgruppen leiten

Berufsbegleitender Kaderkurs anhand des Sprachbuches «Krokofant»

Leitung: Dr. H. Boxler, Oberseminar Zürich

W. Eichenberger, Seminar Unterstrass

Dr. J. Kielholz, Leiter Abteilung Lehrerfortbildung

A. Vögeli, Pestalozzianum Zürich

Ziele: — Befähigung, im Bereich «Sprachunterricht an der Unterstufe» als Leiter und Berater von Fortbildungsgruppen zu wirken;
— Mitarbeit in der Einführung des neuen Interkantonalen Sprach- und Sachbuches «Krokofant».

Anforderungen: Von den Kursteilnehmern wird erwartet, dass sie
— aufgeschlossen sind für Fragen des Sprachunterrichts;
— seit mehreren Jahren an der Elementarstufe unterrichten;
— mit dem neuen Sprachlehrmittel eigene Erfahrungen sammeln können;
— bereit sind, im Team mit Kollegen der gleichen Stufe und Sprachdidaktikern zusammenzuarbeiten;
— im Schuljahr 1978/79 mindestens einen Fortbildungskurs (mit-)leiten.

Inhalte:
a) fachdidaktische Grundlagen moderner Spracherziehung, erarbeitet am Beispiel «Krokofant»;
b) Einführung in die Praxis und Theorie der Arbeit mit Erwachsenen: Wie kann ich Lerngruppen von Erwachsenen leiten? Wie kann ich beratend wirken und Erfahrungsaustausch unter Kollegen in Gang bringen?
c) praxisbegleitendes Seminar zu Problemen der Kursteilnehmer im Sprachunterricht;
d) gemeinsames Erarbeiten konkreter Kursmodelle im Hinblick auf das Fortbildungsprogramm 1978/79 an der Unterstufe;
e) eigene Fortbildungstätigkeit ab 1978 im Fachbereich Sprache, mit Möglichkeit der Kursleiter zu gegenseitigem Erfahrungsaustausch.

- Zeitraum: Die erwähnten Programmelemente fallen auf folgende Daten:
a) 27. bis 29. 10. 1977 (drei zentrale Ganztagsveranstaltungen)
b) 14. bis 19. 11. 1977 (Klausurwochenkurs)
c) fünf Seminartreffen, jeweils Dienstag, 17 bis 20 Uhr
(Vorschlag: 4. 10./29. 11./13. 12. 1977/10. 1. und 31. 1. 1978)
d) 6. bis 11. 3. 1978 (Kompaktwochenkurs)
e) nach Absprache und je nach Bedürfnis der Teilnehmer.
- Beurlaubung: für die Programmelemente b) und d).
- Kurskosten: Fahrspesen sowie ein Drittel der Auslagen für Unterkunft und Verpflegung werden von den Kursteilnehmern bezahlt.
- Informationsveranstaltung: Freitag, den 9. 9. 1977, 18 bis 20 Uhr, Neubausaal, Pestalozzianum. Interessenten haben an dieser ersten Zusammenkunft Gelegenheit, sich eingehend über den vorgesehenen Ablauf zu informieren. Sie müssen erst anschliessend definitiv entscheiden, ob sie in der Kursgruppe mitarbeiten wollen (Teilnehmerzahl beschränkt).
- Anmeldetermin: für die Informationsveranstaltung spätestens **5. 9. 1977**.
- Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Abteilung Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.
-

Audiovisuelle Zentralstelle am Pestalozzianum

Filmpodium für Schüler der Oberstufe (8./9. Schuljahr)

Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen der Medienerziehung, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich.

KLASSISCHE WESTERN-KINOFILME

Gegenwärtig produziert das Schweizer Fernsehen, Ressort Jugend, zusammen mit der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum und dem Schweizer Schul- und Volkskino Bern eine **medienkritische Reihe «Serie über Serien»** (Science Fiction, Familienserien, Western, Krimi, Tierserien, Comics). «**Wie wild war der Westen?**» heisst eine Dokumentation von Mario Cortesi zu den Westernserien im Fernsehen und im Romanheft, die nach der Ausstrahlung am Bildschirm den Schulen zur weiteren Verwendung zur Verfügung stehen wird.

In Ergänzung dazu möchte das neu geschaffene «**Filmpodium für Schüler**» anhand klassischer Western zeigen, dass dieses Filmgenre auch immer wieder eigenständige, menschlich wie künstlerisch hochstehende Kinofilme hervorbringt, die z. T. Filmgeschichte gemacht haben.

Da im Sinne eines Versuchs vorerst einmal 6 verschiedene Western vorgeführt werden sollen, die allenfalls bei genügend grosser Nachfrage höchstens einmal wiederholt werden können, ist die Platzzahl beschränkt. **Pro Klasse ist deshalb nur der Besuch einer Vorstellung aus der ganzen Reihe möglich.** Jeder der programmierten Western steht als **exemplarisches Beispiel** für die ganze Filmgattung. Ausserdem wird jeder Lehrer eine **schriftliche Dokumentation** erhalten, die ihm alle nötigen Hintergrundinformationen liefert, damit er mit seiner Klasse vor und/oder nach dem Besuch einer Vorstellung das Thema «Western» behandeln kann.

Interessierte Lehrer sind höflich eingeladen, sich und ihre Klasse mittels einer Postkarte anzumelden, auf der folgende Angaben zu machen sind:

1. Name und Adresse des Lehrers
2. Schulort, Name und Adresse des Schulhauses
3. Klasse, Anzahl Schüler
4. Gewünschter Filmtitel (1. und 2. Präferenz)

Zur Beachtung:

Die Anmeldungen sind bis spätestens **30. September 1977** zu richten an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum, Filmpodium für Schüler, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich. Alle Vorstellungen finden vormittags im **Kino Bellevue, Zürich**, statt. **Beginn: 09.30 Uhr** (Rio Bravo: 09.00 Uhr). Alle berücksichtigten Lehrer werden rechtzeitig schriftlich benachrichtigt.

Pro Klasse wird ein **Unkostenbeitrag von Fr. 10.—** erhoben.

Programm (Aenderungen vorbehalten)

Dienstag, den 8. November 1977 (evtl. Wiederholung: 10. 11. 1977)

I STAGECOACH 1939

Regie: John Ford. Darsteller: John Wayne, Claire Trevor, Thomas Mitchell.

John Ford bereicherte mit diesem Film den Western mit neuartigen moralischen, sozialen und psychologischen Inhalten und verlieh dem Genre einen intellektuellen und künstlerischen Rang, nach dem es bis dahin kaum den Ehrgeiz gehabt hatte.

Dienstag, den 15. November 1977 (evtl. Wiederholung: 17. 11. 1977)

II THE LAST TRAIN FROM GUN HILL 1958

Regie: John Sturges. Darsteller: Kirk Douglas, Anthony Quinn.

Die spannende und optisch attraktiv gestaltete Geschichte einer Rache nach bewährter Western-Dramaturgie mit berühmten und hervorragenden Darstellern.

Dienstag, den 22. November 1977 (evtl. Wiederholung: 24. 11. 1977)

III BROKEN ARROW 1950

Regie: Delmer Daves. Darsteller: James Stewart, Jeff Chandler, Debra Paget.

Einer der wenigen Western, die dem verzweifelten Existenzkampf der Indianer — als einer zum Untergang verurteilten Rasse — Verständnis entgegenbrachte.

Dienstag, den 10. Januar 1978 (evtl. Wiederholung: 10. 1. 1978)

IV COWBOY 1957

Regie: Delmer Daves. Darsteller: Glenn Ford, Jack Lemmon.

«... das Porträt des Cowboys und seines Lebens, wie es wohl vor 100 Jahren gewesen sein mag... Der Kampf mit den Naturgewalten, mit der Herde und mit den Pferden und der Kampf ums nackte Leben bei Auseinandersetzungen mit Indianern oder Raufbolden bestimmen dieses Dasein.»

Dienstag, den 17. Januar 1978 (evtl. Wiederholung: 19. 1. 1977)

V HIGH NOON 1952

Regie: Fred Zinneman. Darsteller: Gary Cooper, Grace Kelly.

Ein etwas künstlich, aber auch künstlerisch in die Dramaturgie der Einheit von Zeit, Ort und Handlung gepresster Edelwestern, der den Gewissenskonflikt eines Mannes zum Thema hat — zugleich auch die Studie über Verhaltensweisen einer Gesellschaft in Ausnahmesituationen.

Dienstag, den 24. Januar 1978 (evtl. Wiederholung: 26. 1. 1978)

VI RIO BRAVO 1958

Regie: Howard Hawks. Darsteller: John Wayne, Dean Martin, Angie Dickinson, Ricky Nelson, Walter Brennan.

Das Gegenstück zu «High Noon». «Hawks' Universum ist das glückliche Utopia einer Freundschaft im Zeichen der Emanzipation aller (...), jeder hat das Recht auf die Chance, seine Gleichartigkeit zu erhalten oder zu erringen, keiner hat das Recht, dem andern zu sagen, wie er sich zu verhalten hat.»

Berufsbegleitende Ausbildung zur Erteilung des Englisch-/Italienischunterrichts auf der Oberstufe

Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Ausbau des Fremdsprachenunterrichts auf der Oberstufe organisiert die Erziehungsdirektion — vorbehältlich der Kreditgenehmigung durch Regierungs- und Kantonsrat — einen Ausbildungskurs zur Erlangung eines Fähigkeitsausweises für die Erteilung des Englisch- beziehungsweise des Italienischunterrichts auf der Oberstufe.

Die Unterrichtsberechtigung soll künftig nur noch ausgebildeten Lehrkräften erteilt werden.

Diese berufsbegleitende Ausbildung findet jeweils am Mittwochnachmittag statt und dauert anderthalb Jahre. Sie umfasst einen sprachtheoretischen, einen sprachpraktischen und einen didaktischen Bereich sowie zwei integrierte Auslandaufenthalte und eine Abschlussprüfung.

Ein Eintrittstest zwecks Bildung von Kursgruppen findet im Frühjahr 1978 statt. Der eigentliche Kurs beginnt mit einem vierwöchigen Auslandaufenthalt in den Sommerferien 1978.

Eingeladen sind Oberstufenlehrer mit allgemeiner Unterrichtserfahrung und Grundkenntnissen in Englisch oder Italienisch.

An einer

Orientierungsversammlung

wird über Lehrziele, Kursinhalt und Umfang, Organisation und Kosten umfassend Auskunft gegeben.

Datum: Mittwoch, 28. September 1977

Zeit: 14.15 bis ca. 16.00 Uhr

Ort: Aula, Schulhaus Hirschengraben, 8001 Zürich

Der Präsident der Erziehungsrätlichen Kommission: W. Baumgartner

Schweizerischer Turnlehrerverein/Technische Kommission

Kursausschreibung Winter 1977

a) Wiederholungskurse für Ski-Instruktoren und STLV-Skileiter

1./2. bis 4. 12. in Verbier (Nr. 25), Davos (Nr. 27), St. Moritz (Nr. 28)

8./9. bis 11. 12. in Kl. Scheidegg (Nr. 26)

In diese Zentralkurse werden, sofern genügend Plätze frei sind, auch Ski-Instruktoren, STLV-Skileiter, J+S-Leiter 3 aufgenommen, die nicht durch die Kantone oder den STLV delegiert sind, jedoch ihre FK-Pflicht erfüllen möchten. Allerdings muss betont werden, dass lediglich eine kleine Entschädigung ausgerichtet wird.

b) Nr. 81a

J+S-Leiterkurs 3

Nr. 81b

J+S-Leiterkurs 3 in Verbindung mit STLV-Skileiter und Vorkurs für SI-Brevet

26. bis 31. 12. in Laax (2. Teil 28. 2. bis 5. 3. 78 in Champéry), Kurssprache d u. fr

Voraussetzung für J+S-Leiterkurs 3 sowie SI-Vorkurs: J+S-Leiter 2 mit Empfehlungsnote 3 oder 4; zusätzliche Bedingung für STLV-Skileiter: Besuchter Langlauf- oder Slalom- oder Tourenkurs (Turn- und Sportlehrer erfüllen diese Bedingung).

Bemerkung: Ausser Kurs Nr. 84 findet ein weiterer J+S-Lk2 vom 2./3. bis 8. 4. 78 in Andermatt statt; der nächste Tourenkurs wird vom 3. bis 8. 4. 78 durchgeführt werden, Kursort: Gr. St. Bernhard.

c) Schulskileiter- und J+S-Leiterkurse 1 und 2 vom 26. bis 31. 12. 77

Nr. 82

Grimmialp BE (Diemtigtal), nur J+S-Leiterkurs 1, kein J+S-FK, Unterricht in deutscher Sprache. Bedingung: Beherrschung des Parallelenschwunges.

Nr. 83

Champéry, kein J+S-Leiterkurs, hingegen Möglichkeit, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 83a = J+S-FK1, 2; 83b = gewöhnlicher Weiterbildungskurs.

Nr. 84

Seebenalp SG (Flumserberge), J+S-Leiterkurs 1 und 2, evtl. J+S-FK. Unterricht in deutscher Sprache. Bedingung für J+S-LK1: Beherrschung des Parallelenschwunges. Bedingung für J+S-LK2: Empfehlungsnote 4 oder 3 aus LK1. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 84a = LK1; 84b = LK2; 84c = J+S-FK (mit Mitteilung der Leiterstufe).

Nr. 85

Les Diablerets VS, nur J+S-Leiterkurs 1, kein J+S-FK, Unterricht in französischer (evtl. deutscher) Sprache. Bedingung: Beherrschung des Parallelenschwunges.

Nr. 86

Les Breuleux, J+S-Leiterkurs 1 und 2 in Skilanglauf, evtl. J+S-FK. Unterricht in deutscher (evtl. französischer) Sprache. Bedingung für J+S-Leiter 1: Beherrschung des Diagonalschrittes. In der Anmeldung mitteilen: 86a = J+S-LK1; 86b = J+S-LK2.

Nr. 87

Hospental, nur J+S-Leiterkurs 1 und evtl. J+S-FK, Unterricht in deutscher Sprache. Bedingung: Beherrschung des Parallelenschwunges. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 87a = J+S-LK1; 87b = J+S-FK (mit Mitteilung der Leiterstufe).

Nr. 88

Elm GL, Spezialkurs für Slalom (evtl. leichtere Formen des Kunstsifahrens) nur für Teilnehmer mit guter Skitechnik, Beherrschung des Kurzschwingens ist Bedingung.

Nr. 89

Laax-Flims, J+S-Fortbildungskurs der Stufen 1, 2, 3. Der Kurs eignet sich besonders als Vorbereitung zur Ausbildung in der nächsthöheren Leiterstufe. Bitte in der Anmeldung J+S-Leitereinstufung mitteilen.

Nr. 90

Sörenberg LU, Schulskileiterkurs mit der Möglichkeit, die J+S-FK-Pflicht zu erfüllen. Unterricht in deutscher Sprache. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 90a = J+S-FK 1, 2; 90b = gewöhnlicher Weiterbildungskurs.

Nr. 91

Airolo, Schulskileiterkurs mit der Möglichkeit der J+S-Leiterausbildung 1 oder der J+S-FK-Pflicht. Kurssprache: Italienisch. Bitte in der Anmeldung mitteilen: 91a = J+S-LK1; 91b = J+S-FK; 91c = gewöhnliche Weiterbildung.

Meldefrist für die Winterkurse: 31. Oktober (siehe Bemerkungen).

Bemerkungen:

1. Die Kurse sind bestimmt für die Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen (eingeschlossen Lehrer an Berufsschulen).
2. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen können ebenfalls aufgenommen werden, sofern sie Sportunterricht erteilen.
3. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, Bezirks-, Sekundar- und Reallehrerpatentes werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
4. Die Teilnehmerzahl ist für alle Kurse limitiert. Alle Angemeldeten erhalten bis *14 Tage nach Ablauf der Anmeldefrist Bericht*, ob ihre Anmeldung berücksichtigt werden kann.
5. Den Teilnehmern der STLV-Kurse (inkl. J+S-Leiterkurse) kann keine Entschädigung der Reisekosten ausbezahlt werden, es wird lediglich ein kleiner Beitrag an die Pensionskosten ausgerichtet.
6. In den J+S-Leiterkursen 2 und 3 ist der Anmeldung eine Bestätigung beizulegen, welche Aufschluss gibt über die im vorangehenden Kurs erhaltene Empfehlungsnote.
7. Verspätete oder unvollständige Anmeldungen (z. B. ohne Bestätigung der Schulbehörden) können nicht berücksichtigt werden.

Anmeldungen: nur mit der roten (oder blauen) offiziellen Anmeldekarte an Hansjörg Würmli, Präsident der TK/STLV, Schlatterstrasse 18, 9010 St. Gallen. Anmeldekarten können bei den Kantonalpräsidenten (für Zürich: Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstrasse 33, 8706 Meilen) oder beim Unterzeichneten bezogen werden.

STLV/TK-Präsident: Hansjörg Würmli

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Aenderung des Tagungsdatums

Aus nicht vorhersehbaren Gründen muss die ordentliche Vollversammlung 1977 der Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich auf Dienstag, 8. November 1977, vorverlegt werden.

Tagungsort: Winterthur.

Wir bitten Sie, von dieser Aenderung Kenntnis zu nehmen.

Der Vorstand

Freier Pädagogischer Arbeitskreis Schweiz. Gesellschaft für Bildungs- und Erziehungsfragen

Grundzüge eines menschenbildenden Rechenunterrichts

Welches ist die erzieherische Bedeutung, welches sind die menschenbildenden Inhalte des Rechenunterrichts? Führt die «Moderne Mathematik» zu leerer Betriebsamkeit oder hilft sie dem Schüler in seiner Entwicklung?

Der Vortrag soll anregen zur Besinnung auf die wesentlichen Bildungsziele des mathematischen Unterrichts.

Mittwoch, 7. September 1977, 20.00 Uhr
Universität Zürich, Hauptgebäude, Hörsaal 101

Eintritt Fr. 5.— / Studierende Fr. 3.—

Vortrag mit anschliessender Diskussion von
Prof. Dr. Ernst Schuberth, Pädagogische Hochschule Bielefeld

Volkshochschule des Kantons Zürich

Das Kursverzeichnis erscheint am 7. September 1977.

Oeffnungszeiten des Sekretariates

19. September bis 1. Oktober, 8.00 bis 19.00 Uhr, Samstag bis 12.00 Uhr.
Nach dem 1. Oktober 10.00 bis 17.00 Uhr, Samstag geschlossen.

Erfahrungs- und Studienkurse für kreative Körpererziehung und für Tanz

Kursstoff

Grundlegende technische und methodische Themen des freien Tanz- und Bewegungsausdrucks als Medium der allgemeinen Erziehung und der Freizeitbildung.

Leitung

Herr Claude Perrottet, Diplom der Universität London.

Kursdauer

26. Oktober bis 15. Dezember 1977 (acht Nachmittage).

Kurszeit

Kurs C: jeden Mittwoch von 14.00 bis 15.45 Uhr

Kurs D: jeden Mittwoch von 16.10 bis 17.55 Uhr

(Doppellectionen)

Kursort

Turnhalle des Schulhauses Gabler, Schulhausstrasse 21, Zürich-Enge.

Kursgeld

Fr. 130.—. Für Vollstudierende Ermässigung.

Das Kursgeld ist bis 30 Tage nach erfolgter Anmeldung einzubezahlen an C. Perrottet:
entweder Postcheckkonto 17-41547 oder Zürcher Kantonalbank, Depot C 80350, Sparheft 6026343.4.

Wichtig: im Kursgeld inbegriffen sind Kosten für diverse Materialien und für vervielfältigte Kursunterlagen.

Anmeldung

bis zum 12. Oktober 1977 beim Kursleiter: Gotthardstrasse 49, 8002 Zürich, Telefon 01 / 202 91 33. Bitte frühzeitig, da die Platzzahl beschränkt ist auf 15.

Weitere Auskünfte erteilt jederzeit der Kursleiter.

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

Ausstellungsprogramm

Deutschland 1930—1939

Verbot — Anpassung — Exil

vom 12. August bis 2. Oktober 1977

Ausstellungen im Foyer

H.R. Giger

Werke von 1975 und 1976

vom 18. August bis 17. September 1977

Oeffnungszeiten

Montag

14 bis 17 Uhr

Dienstag bis Freitag

10 bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag

10 bis 17 Uhr

Helmhaus Zürich

Karl Balmer

vom 14. August bis 17. September 1977

Oeffnungszeiten Helmhaus

Dienstag bis Sonntag

10 bis 18 Uhr

Donnerstag auch

20 bis 22 Uhr

Montag

geschlossen



Webstube Bühl-Nesslau

Ausstellung 1977

Vom 10. bis 21. September 1977 auf dem Bühl

«Spinne, färbe, webe — schaffe, wohne, lebe»

Geöffnet von 9 bis 18 Uhr. Eintritt Fr. 3.—/1.50.

Spinnen und Weben alle Tage, Färben am 12., 17. und 19. September 1977.

Verschiedenes

Schweizerischer Lehrertag

10. September 1977, 10 bis 17 Uhr, auf dem Neuhof bei Birr, im Gedenken an den Tod J. H. Pestalozzis vor 150 Jahren.

Aus dem Programm:

- Referat von Martin Baumgartner, Heimleiter auf dem Neuhof: «J. H. Pestalozzis Leben und Wirken auf dem Neuhof»
- Besichtigung des Neuhofs und der Grabstätte bei der Kirche Birr
- Hauptreferat von Otto Müller, Neuhof: «Besinnung auf Pestalozzi»

Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Schulbehörden, der Lehrerschaft Gelegenheit zu geben, an dieser Feier teilzunehmen.

Die Erziehungsdirektion

Stiftung Lucerna

51. Ferienkurs vom 10. bis 14. Oktober 1977 in Luzern

Thema: Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates

Vorträge von

- Prof. Dr. Silvio Borner, Hochschule St. Gallen
Prof. Dr. Rolf Dubs, Hochschule St. Gallen
Prof. Dr. Jeanne Hersch, Universität Genf
Jan Eric Norling, Schwedische Botschaft, Bonn
Prof. Dr. Laszlo Révész, Schweizer Ost-Institut, Bern
Prof. Dr. Hans-Peter Tschudy, alt Bundesrat, Basel

Anmeldung, Auskunft und Bezug des detaillierten Programmheftes bei Dr. Rudolf Meyer, Hofwil, 3053 Münchenbuchsee (Telefon 031 / 86 01 35).

75 Jahre Schweizerischer Verband für Berufsberatung

Unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. R. Broger feierte der Schweizerische Verband für Berufsberatung (SVB) kürzlich in Zürich das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Der SVB ist als Dachverband der in Fachgruppen zusammengeschlossenen Berufsberater organisiert. Darüber hinaus steht er allen Kreisen, die an der Berufsberatung interessiert sind, offen (eidgenössische, kantonale und kommunale Behörden, Berufs- und Wirtschaftsverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Institutionen der Jugendhilfe und der Sozialarbeit, Fachschulen und Einzelpersonen).

Zu seinen Aufgaben gehören die Aus- und Fortbildung der Berufsberater sowie die Information und Dokumentation über die sich ständig verändernden beruflichen Ausbildungen, Berufsanforderungen und -inhalte. Das Zentralsekretariat umfasst eine Schulungsabteilung, wo gleichzeitig auch Berufsforschung betrieben wird, eine Informations- und Dokumentationsstelle mit einer Filiale in Lausanne für die Westschweiz und das Tessin, einen Verlag berufskundlicher und berufsberaterischer Schriften, der auch eine im In- und Ausland bekannte Fachzeitschrift herausgibt, sowie eine Versandbuchhandlung. Der SVB ist somit kein Berufsverband der Berufsberater, sondern eine von der öffentlichen Hand geförderte und von weiten Kreisen getragene Dienstleistungsunternehmung zugunsten der Berufsberatung und ihrer Ratsuchenden. Der Katalog der berufs- und schulkundlichen Schriften kann gratis bezogen werden beim: Schweizerischen Verband für Berufsberatung, Postfach, 8032 Zürich.

Handbuch Zürcher Sozialwesen 1978

Zirka 400 Seiten, Taschenbuchausgabe, Fr. 20.—

In Zusammenarbeit mit den grösseren sozialen Organisationen publiziert die kantonale Informationsstelle für Sozialdienste ein Buch, in dem die mehr als 2000 Stellen kurz und übersichtlich beschrieben werden.

Das Handbuch erscheint im September 1977. Da nur eine beschränkte Herstellung auf Vorrat geplant ist, empfiehlt sich eine Bestellung bis zum 15. Juli 1977.

Informationsstelle für Sozialdienste im Kanton Zürich

Seestrasse 37
8002 Zürich
Telefon 01 / 202 25 25

Offene Lehrstellen

Jugendamt des Kantons Zürich

Zur Ergänzung unseres Teams in der Abteilung

Heime und Sonderschulen

suchen wir einen pädagogisch ausgebildeten Hochschul- oder Seminarabsolventen mit Sonderschulpraxis und wenn möglich Heimerfahrung.

Das Arbeitsgebiet umfasst hauptsächlich:

Bearbeitung von Sachfragen im Bereich der Sonderschulen und Jugendheime sowie Beratung, Aufsicht und damit auch Einflussnahme auf die Entwicklung der Sonder- schulen und Jugendheime.

Die Tätigkeit erfordert sowohl selbständiges Arbeiten als auch Freude an Teamarbeit, Kontaktfähigkeit, Initiative und Entschlussfreudigkeit, Sinn und Geschick für Verwal- tungsaufgaben.

Stellenantritt: wenn möglich Herbst 1977.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Jugendamt des Kantons Zürich, Walcheturm, 8090 Zürich. Weitere Auskünfte über Aufgaben und Anstellungsbedingungen erteilt gerne: Die Vorsteherin Dr. H. Burkhard, Telefon 01 / 32 96 11, intern 3140.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Pädagogische Abteilung, Planungsstab für Schulversuche

Da die bisherigen Mitarbeiter turnusgemäß ausscheiden, suchen wir für die Planung, Durchführung und Beurteilung von Schulversuchen als Ergänzung der aus Lehrern und Wissenschaftlern bestehenden Arbeitsgruppe je einen

Primarlehrer auf Frühjahr 1978

Sekundarlehrer auf Herbst 1977 oder Frühjahr 1978

Die Anstellung erfolgt im Status einer Beurlaubung durch die Erziehungsdirektion im Einverständnis mit der örtlichen Schulpflege im Rahmen einer ganzen oder halben Stelle.

Voraussetzungen:

- gewählter Lehrer oder gewählte Lehrerin mit mehrjähriger Unterrichtspraxis
- Beurlaubung für zwei Jahre
- befriedigende Regelung der Stellvertretung
(die Erziehungsdirektion ist dabei behilflich)

für die Besprechung weiterer Einzelheiten stehen wir gerne zur Verfügung. Interes- senten werden gebeten, sich telefonisch oder schriftlich zu melden. Pädagogische Abteilung, Leiter des Planungsstabes, Haldenbachstrasse 44, 8006 Zürich, Telefon 01 / 34 61 16 (F. Seiler).

Die Erziehungsdirektion

Schulverwaltung Winterthur

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 werden in der Stadt Winterthur folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis

Winterthur-Stadt	10	(6 Unterstufe, 2 Sonderklassen D, Mittelstufe, 2 Sonderklassen C (1 Unterstufe, 1 Mittelstufe)
Mattenbach	4	(1 Unterstufe, 3 Mittelstufe)
Oberwinterthur	13	(8 Unterstufe, 5 Mittelstufe)
Seen	6	(3 Unterstufe, 3 Mittelstufe)
Töss	4	(2 Unterstufe, 2 Mittelstufe)
Veltheim	1	Unterstufe
Wülflingen	1	Mittelstufe

Sekundarschule

Winterthur-Stadt	1	Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung
Oberwinterthur	4	(2 Lehrstellen der mathematisch-naturwissenschaftl. und 2 Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung)
Wülflingen	2	Lehrstellen der sprachlich-historischen Richtung

Realschule

Mattenbach	2
Oberwinterthur	2
Seen	3
Töss	1

Oberschule

Seen	1
Töss	1

Mädchenarbeitsschule

Winterthur-Stadt	1
Mattenbach	3
Seen	1 (Verweserin gilt als angemeldet)

Hauswirtschaftsunterricht

Mattenbach	1
Oberwinterthur	1

Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Kinderzulage, Pensionskasse (BVK). Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Für Sonderklassen B, C und D ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 30. September 1977 dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Mädchenarbeitsschule und den hauswirtschaftlichen Unterricht der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Präsidenten der Kreisschulpflegen

Winterthur-Stadt	Marcel Näf, Gewerbelehrer Strahleggweg 10, 8400 Winterthur
Mattenbach	Otto Alder, Bürochef Weberstrasse 89, 8400 Winterthur
Oberwinterthur	Robert Bruder, Berufsberater Rychenbergstrasse 245, 8404 Winterthur
Seen	Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin Im Eichbühl 16, 8405 Winterthur
Töss	Hans Rudolf Lanz, Architekt Bergstrasse 5, 8400 Winterthur
Veltheim	Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur
Wülflingen	Walter Oberle, Professor, dipl. Math. ETH Bergblumenstrasse 3, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur-Stadt	Frau Heidi Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur
Mattenbach	Frau Liselotte Meili, Endlikerstrasse 54, 8400 Winterthur
Oberwinterthur	Frau Hedwig Keller, Kirchweg 14, 8404 Winterthur
Seen	Frau Hanna Weibel, Oberseenerstrasse 31, 8405 Winterthur
Die Schulverwaltung	

Oberstufenschulgemeinde Affoltern am Albis/Aeugst am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 ist an der Oberstufe Affoltern am Albis/Aeugst am Albis

1 Lehrstelle für eine 3. Oberschulklass

1 Lehrstelle an der Realschule (3facher Klassenzug)

zu besetzen.

Was wir uns vorstellen: Lehrerpersönlichkeiten (Lehrerinnen oder Lehrer), die gerne mit einem kollegialen Lehrerteam arbeiten; die eine langfristige und befriedigende Tätigkeit suchen; die das kantonalzürcherische Patent als Reallehrer besitzen.

Wir bieten:

- Ein überdurchschnittlich gut ausgerüstetes Schulhaus
- Gutes Arbeitsklima
- Bahnverbindungen nach Zürich und Zug
- Schöne Landschaft mit vielen Naturschutzgebieten in unmittelbarer Nähe
- Besoldung nach kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden ange-rechnet
- BVK-versichert

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Fritz Suter, Mühlebergstrasse 71, 8910 Affoltern am Albis, einzureichen. Für weitere Auskünfte betreffend die 3. Oberschulklass wenden Sie sich bitte an Herrn H. U. Peer, Pilatusweg 9, 8910 Affoltern am Albis, Telefon 01 / 99 51 47, oder für die Reallehrerstelle an Herrn G. Brugger, Schulhaus, 8914 Aeugst am Albis, Telefon 01 / 99 65 11.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Affoltern am Albis/Aeugst am Albis

1 Lehrstelle an der Sekundarschule sprachlicher Richtung

1 Lehrstelle an der Realschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Was bietet Ihnen Affoltern am Albis zusätzlich?

- Ein überdurchschnittlich gut ausgerüstetes Schulhaus
- Gutes Arbeitsklima
- Bahnverbindungen nach Zürich und Zug
- Schöne Landschaft mit vielen Naturschutzgebieten in unmittelbarer Nähe

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Fritz Suter, Mühlebergstrasse 71, 8910 Affoltern am Albis, einzureichen. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Herrn G. Hochstrasser, Reallehrer, Wilgibelweg, 8910 Affoltern am Albis, Telefon 01 / 99 63 73.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Affoltern am Albis/Aeugst am Albis

Auf das Frühjahr 1978 sind an unserer Oberstufenschule die Stellen einer

Hauswirtschaftslehrerin und einer Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldung mit Beilage der üblichen Ausweise sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Ruth Rothenberger, Titlisstrasse 7, 8910 Affoltern am Albis, Telefon 01 / 99 55 66.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Obfelden-Ottenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind folgende Stellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn O. Schneebeli, Weid, 8912 Obfelden. Für weitere Auskünfte steht er gerne zur Verfügung (Telefon 01 / 99 43 76).

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Horgen

Auf Beginn Schuljahr 1978/79 sind an der Primarschule Horgen verschiedene Lehrstellen der

Unter- und Mittelstufe

definitiv zu besetzen.

Zudem sind auf diesen Zeitpunkt auch an der Realschule und Oberschule

2—3 Lehrstellen

neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen, das auch weitere Auskünfte erteilt.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Gossau

An unserer Schule ist auf den Herbst 1977 definitiv zu besetzen

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Die beiden derzeitigen Verweser gelten als angemeldet. Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 30. September 1977 zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Gossau: Herrn Dr. H. Itten, Weidlistrasse 7, 8624 Grüt.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

Auf Beginn des Wintersemesters 1977/78 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Interessenten, die in unserer Gemeinde unterrichten möchten, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Herrn K. Hofmann, Gartenstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, zu richten. Er wird Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilen.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

An unserer Schule können folgende

Lehrstellen

durch definitive Wahl besetzt werden:

16 Lehrstellen an der Unterstufe, davon 1 SoKI B

10 Lehrstellen an der Mittelstufe

Sämtliche bisherigen Verweser dieser Lehrstellen gelten als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an: Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster.

Anmeldeschluss für Bewerber mit Wahlfähigkeitsausweis: 31. Oktober 1977. Telefonische Auskunft erteilt: Schulkanzlei, Telefon 01 / 87 42 81.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Feuerthalen-Langwiesen

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 sind an unserer Oberstufe 2 Stellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

1 Lehrstelle an der Realschule (Einklassensystem)

Feuerthalen ist die nördlichste Gemeinde des Kantons, direkt am Rhein in unmittelbarer Nähe der Stadt Schaffhausen gelegen.

Ein kollegiales Team von 6 Lehrkräften unterrichtet im neuzeitlichen Oberstufenschulhaus.

Lehrschwimmbecken vorhanden.

Das Arbeitsklima ist angenehm, die Besoldung zeitgemäß. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Anmeldungen erbitten wir bis 15. November an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn H. R. Ringli, Kirchweg 60, 8245 Feuerthalen, Telefon 053 / 5 95 29.

Telefonische Auskünfte erteilt gerne der Hausvorstand, Herr Werner Ganz, Reallehrer, Telefon Schule 053 / 5 22 96.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Auf Beginn des Schuljahres 1978/79 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

neu zu besetzen. Sie finden bei uns kleine Klassen in gut eingerichteten Schulräumen und eine aufgeschlossene Lehrerschaft, die gern mit Ihnen zusammenarbeitet.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eventuell kann Ihnen eine schöne Lehrerwohnung zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ulrich Frei, Im Riet 7, 8427 Freienstein, Telefon 01 / 96 23 96, zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Dielsdorf

Bedingt durch den Ausbau unserer Oberstufe suchen wir auf Frühjahr 1978

1 Oberschullehrer

2 Reallehrer

Was wir uns vorstellen: Lehrerpersönlichkeiten (Lehrerinnen oder Lehrer), die gerne in einem kleineren Team arbeiten; die eine langfristige und befriedigende Tätigkeit suchen; die das kantonalzürcherische Patent als Reallehrer besitzen.

Was wir bieten können: Neuzeitlich ausgerüstete Schulzimmer, neuerstellte Schulsportanlage, Lehrschwimmbecken, Sprachlabor und ein umfassendes Angebot an technischen Hilfsmitteln; eine angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb des Lehrkörpers und der Schulpflege; Gemeindezulagen nach den Höchstansätzen.

Interessieren Sie sich für eine der vakanten Stellen? Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie uns an.

Präsident der Wahlkommission: Hannes Hinnen, 8158 Regensberg, Tel. 01 / 853 00 91.
Hausvorstand: Ernst Krähenbühl, 8162 Steinmaur, Telefon 01 / 853 01 21.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Niederweningen

Auf Frühjahr 1978 ist an unserer Oberstufenschule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden nach der gleichen Regelung, wie sie der Kanton anwendet, angerechnet. Die Schulpflege wird bei der Wohnungssuche behilflich sein.

Bewerber(innen), welche Interesse haben, in einer gut eingerichteten Schulanlage zu unterrichten, werden gebeten, sich mit dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Walter Stähli, Vogelackerstrasse, 8166 Niederweningen, Telefon 01 / 856 03 69, oder mit Herrn Bruno Bühler, Hausvorstand der Oberstufenschule, Binzacker 335, Telefon 01 / 856 00 81, in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

auf Herbst 1977 neu zu besetzen.

Für nähere Auskünfte steht der Schulpräsident, Herr G. Meier, Dällikerstrasse 62, 8105 Regensdorf, Telefon 01 / 840 42 54, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung wollen Sie bitte an ihn richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Rümlang-Oberglatt

Auf das neue Schuljahr 1978/79 suchen wir für unsere Oberstufe in Rümlang

2 Reallehrer (für 1. Klassen)

mit abgeschlossener Ausbildung.

Im Frühling kann auch unser Erweiterungsbau mit Sprachlabor, Biologie-/Chemie-Zimmer, Sammlungszimmer, Schülerbibliothek und Fotolabor bezogen werden. Mit der neuen Schulbühne im Singsaal verfügen wir nachher über viele moderne Hilfsmittel.

Ebensowichtig scheint uns das kollegiale Verhältnis unter den Lehrern und die damit zusammenhängende angenehme Atmosphäre im Lehrerzimmer.

Interessenten können sich erkundigen bei Herrn W. Lavater, Hausvorstand (Telefon privat 01 / 817 89 49, im Schulhaus 01 / 817 82 74), oder bei der Präsidentin der Oberstufe, Frau L. Gujer, Glattalstrasse 149, 8153 Rümlang (Telefon 01 / 817 81 52).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Referenzen sind bis Ende Oktober an die Präsidentin zu richten.

Die Oberstufenschulpflege
